Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 284. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Mittwoch, den 22. Juni 1881.**

Die Veränderungen im Staatsministerium.

Unser Berliner =-Correspondent schreibt vom 21. d.:

Die Veränderungen im preußischen Staatsministerium beschäftigen in erster Linie die politischen Kreise. Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode soll schon vor Wochen die Genehmigung des Kaisers zu seinem Rücktritte gehabt haben. Man fügt hinzu, daß der Graf sein hiesiges Domicil, namentlich während des Winters, nicht aufgeben werde. — Der neue Cultusminister Herr v. Goßler hatte wiederholt längere Besprechungen mit dem Fürsten Bismarck. Es ist zweifellos, daß der letztere, wie viel man auch dagegen vorbringen möchte, unabläßig an einem Ausgleich mit der römischen Curie arbeitet, dessen Abschluß als nahe bevorstehend gilt. Herr v. Goßler scheint berufen, zur Ausführung dieses Planes mitzuwirken. Die Angabe, daß der bisherige Regierungs-Präsident in Gumbinnen, Herr von Schlieckmann, Unterstaats-Secretär des neuen Cultusministers werden soll, wird heute von mehreren Seiten bestätigt. Es heißt, das Ernennungspatent sei gestern dem Kaiser nach Ems nachgesandt worden. Herr Dr. jur. von Schlieckmann war von 1864 bis 1876 Landrath des Kreises Querfurth, später Ober-Regierungs-Rath in Gumbinnen und in gleicher Stellung beim hiesigen Polizei-präsidium und seit dem Frühjahr 1879 Regierungspräsident in Gumbinnen. Er gehörte bis vor wenigen Wochen, wo sein Mandat für ungiltig erklärt wurde, dem Reichstage an und zwar war er, wie Herr von Goßler, ein eifriges Mitglied der deutsch-conservativen Partei. Persönliche Liebenswürdigkeit und Anerkennung auch anderer politischer Parteianschauung haben ihm viele Freunde auf allen Seiten im Reichstage verschafft.

Der neue Minister des Innern, Herr von Puttkamer, hat die Absicht ausgesprochen, dem preußischen Landtage vor Ablauf der Legislaturperiode die bisher unerledigt gebliebenen Kreisordnungsentwürfe für Posen, Hannover und Schleswig-Holstein vorzulegen, jedoch zuvor die Provinzial-Landtage der genannten Provinzen darüber zu hören. Ferner wird sich derselbe unverzüglich mit der Neubesetzung einiger höher Verwaltungsämter beschäftigen, welche nicht auf das Oberpräsidium der Provinz Sachsen beschränkt sein soll. Das frühere Gerücht von dem Rücktritt des hochbetagten Oberpräsidenten von Westfalen, Herrn v. Kühlwetter, erneuert sich, und damit wird in Erinnerung gebracht, daß Herr Dr. Achenbach bei seinem Rücktritt vom Handelsministerium die Zusage erhielt, seinem dringenden Wunsche gemäß, das Oberpräsidium seiner heimischen Provinz Westfalen zu übernehmen, sobald dort eine Vacanz vorhanden wäre. Wie weit dies Alles richtig ist, müssen wir dahingestellt sein lassen. Ueberhaupt ist, wie bei allen ähnlichen Vorgängen, das Gerücht über Personalveränderungen in hohem Grade geschäftig. Bezeichnend für die Situation ist es immerhin, wenn man sich namentlich in conservativen Kreisen in Scherzen gefällt, welche dahin gehen, daß die nächste Ministerveränderung das landwirthschaftliche Ressort betreffen und der Frhr. v. Fechenbach oder der Frhr. v. Thüngen zum Nachfolger des Dr. Lucius berufen würde.

Deutschland.

Berlin, 21. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem katholischen Pfarrer Johann zu Ottmarsbocholt im Kreise Lüdinghausen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Hauptmann Windt im 8. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 70, dem Hauptmann von Winning im 3. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 62, und dem Ober-Zoll-Inspector Klostermann zu Hamburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Haupt-Steueramts-Assistenten Kock zu Stettin den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer Kiel zu Volkmarsen im Kreise Wolfhagen den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; dem Bürgermeister Aßmann zu Ettinghausen im Unterwesterwaldkreise, dem Landwirth Stratmannskämper zu Frohnhausen im Landkreise Essen und dem Schafmeister Kirschke zu Schweinitz II. im Kreise Grünberg das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Krankenwärter Zietz zu Posen die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat den Geheimen Ober-Regierungs-Rath und vortragenden Rath im Reichsamt des Innern und im königlich preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe, Wendt, zum ständigen Mitgliede des Patentamts ernannt.

Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des Reichs den Bürgermeister D. Reedeker in Terschelling (Holland) zum Vice-Consul daselbst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König hat den im Ministerium der öffentlichen Arbeiten angestellten Geheimen Registratoren Uike, Gasse, Mettke und Lietz, sowie dem Geheimen Registrator bei dem Evangelischen Ober-Kirchenrath Karl Hugo Lilge den Charakter als Kanzleirath und den prakt. Aerzten 2c. DDr. Groethuysen und Ludwig Wolff in Berlin den Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Beim Gymnasium zu St. Maria Magdalena in Breslau ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Rudolph Tardy zum Oberlehrer genehmigt worden. Der ordentliche Lehrer Dr. Hahne an der Realschule zu Altona ist zum Oberlehrer an dieser Anstalt befördert worden.

Berlin, 21. Juni. [Ihre Majestät die Kaiserin und Königin] begab sich gestern von Koblenz mit den großherzoglich badischen Herrschaften nach Schloß Brühl, woselbst bald darauf auch Ihre Majestäten der König und die Königin von Schweden und Norwegen von Köln eintrafen. Nachdem Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Victoria von Baden ihren künftigen hohen Schwiegereltern als Braut Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Schweden vorgestellt worden war, fand im Schlosse ein Déjeuner dinatoire statt. Die schwedischen Majestäten kehrten nach demselben nach Köln zurück, während die Kaiserin mit den Großherzoglich badischen Herrschaften sich zum Besuch Sr. Majestät des Kaisers nach Ems begab, von wo Abends die Rückkehr nach Koblenz erfolgte.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] nahm gestern Mittags 2 Uhr die Meldungen des Generalmajors Bronsart von Schellendorf I., Commandeurs der 2. Garde-Infanterie-Division, und des Obersten von Hahnke, Commandeurs der 1. Garde-Infanterie-Brigade, entgegen. Ferner empfingen Se. Kaiserliche Hoheit im Laufe des Tages den Finanzminister Bitter und den Gesandten Grafen Limburg-Stirum, sowie dem Dr. Schliemann Audienzen.

(R.-Anz.)

Gewinnliste der 3. Klasse 164. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Kochstraße 20, ohne Gewähr.

(Diejenigen Nummern, bei welchen nichts bemerkt, sind mit 135 Mark gezogen.)

Berlin, 21. Juni. Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden.

193 205 15 44 65 375 76 86 609 14 (150) 58 89 724 (150) 53 (180) 54 (180) 90 (150) 817 79 94 929 **1**031 61 139 59 210 84 90 325 (150) 68 (150) 79 405 18 37 45 81 517 56 68 78 630 774 810 35 42 43 73 928 **2**038 79 158 94 287 393 582 610 14 (150) 31 707 45 (150) 72 829 50 960 **3**032 107 44 49 255 301 (150) 36 416 640 66 767 881 920 42 (150) **4**030 134 342 53 62 68 88 413 (150) 24 48 515 19 (180) 52 68 97 98 623 40 66 701 96 812 983 **5**029 (240) 39 113 41 65 206 353 437 43 (180) 509 45 80 (150) 618 77 87 713 (150) 27 821 53 63 (240) 67 919 (180) 66 71 **6**000 (150) 75 94 154 83 90 307 10 70 451 78 99 (150) 502 620 93 705 43 802 40 942 (150) 55 74 **7**006 75 87 (180) 158 62 (150) 73 98 229 (150) 308 402 504 11 (150) 31 56 754 839 954 79 **8**114 17 18 53 67 92 205 16 83 (150) 301 42 43 48 53 61 (240) 64 416 (180) 46 50 501 72 77 607 34 65 831 36 74 81 **9**005 89 166 289 99 341 420 40 84 591 609 57 92 778 873 957.

10,003 40 49 69 208 15 40 77 84 (300) 96 332 85 406 60 560 622 35 86 91 709 43 85 827 31 45 80 946 74 87 **11**,059 324 64 457 99 529 64 67 630 (180) 53 874 84 86 **12**,050 75 99 106 43 308 25 79 472 543 48 73 602 (150) 757 809 12 14 **13**,020 (150) 69 102 40 54 205 47 73 75 97 339 40 75 442 75 531 93 601 9 72 717 20 830 963 **14**,045 (150) 47 61 63 93 107 13 77 220 23 95 389 406 15 26 59 (240) 60 592 95 653 748 (150) 830 44 94 907 47 50 (150) **15**,049 113 56 65 242 318 446 47 509 (300) 15 52 57 718 34 90 817 25 (180) 44 915 76 87 **16**,087 118 20 209 63 72 351 446 74 523 34 75 81 857 60 68 85 97 911 22 42 89 91 **17**,001 74 111 27 53 59 65 213 66 73 313 25 87 409 12 53 72 99 554 59 760 93 810 96 931 86 **18**,007 42 70 78 115 67 75 253 56 75 342 66 71 479 85 517 623 748 51 (300) 66 820 34 38 42 79 912 14 22 **19**,058 125 263 (150) 446 536 652 62 852 78 87 (150) 907.

20,004 68 83 (180) 129 50 84 (180) 87 232 89 347 73 492 644 707 21 28 35 46 844 64 999 **21**,009 75 84 164 223 35 71 313 17 24 (240) 78 (240) 417 68 535 87 90 602 6 74 770 93 919 28 (150) 36 **22**,157 82 201 14 17 32 72 325 27 81 432 71 79 508 12 60 67 617 709 41 50 77 87 811 976 84 **23**,011 39 72 113 25 212 15 53 328 38 50 (150) 428 77 546 674 724 (150) 87 (150) 93 856 64 981 **24**,002 71 73 184 275 328 (3000) 58 86 413 14 17 30 67 86 503 53 679 705 61 79 819 99 **25**,007 95 111 (300) 58 59 229 65 70 76 331 49 416 34 71 (180) 89 516 32 604 90 (300) 742 51 58 804 17 27 31 902 36 76 (180) **26**,012 15 (150) 27 74 97 350 (180) 73 416 22 63 523 25 39 52 666 98 722 (180) 852 948 64 **27**,062 94 (150) 131 40 56 206 346 424 30 43 65 517 23 75 682 719 54 60 66 84 827 989 **28**,029 79 (150) 91 120 24 258 63 64 66 (150) 80 312 52 92 486 596 608 20 94 715 43 49 858 86 96 918 **29**,014 33 55 (150) 173 222 28 332 51 78 467 578 (150) 625 (150) 81 82 86 861 89 92 934 38 40 (150).

30,004 34 (150) 72 157 85 205 7 301 76 83 412 85 502 62 609 22 (180) 25 56 83 797 818 32 917 36 46 47 **31**,014 (240) 116 217 55 339 (150) 44 77 (150) 81 462 79 536 629 94 708 18 808 16 53 907 18 28 **32**,027 (900) 45 77 106 8 20 54 60 204 10 83 99 309 47 80 92 454 535 62 775 97 834 (180) 79 86 981 85 89 92 **33**,055 64 72 113 96 98 (1800) 214 (150) 29 30 56 79 335 (180) 57 448 68 90 544 707 (150) 819 48 99 940 (150) 66 93 **34**,036 46 111 34 39 243 70 81 331 419 90 91 544 606 19 707 23 852 944 77 **35**,036 144 65 (240) 99 296 386 94 648 88 770 71 (150) 851 85 (150) 948 **36**,082 141 52 (300) 80 214 15 23 34 37 303 7 54 59 411 72 86 87 639 52 74 733 59 76 807 30 62 974 (3000) **37**,008 12 174 82 227 56 74 91 349 403 530 68 (150) 693 743 94 944 **38**,029 56 102 5 7 (240) 14 15 37 (180) 54 60 218 43 93 314 43 582 637 702 11 18 76 827 45 57 96 983 92 **39**,026 64 98 189 208 15 37 (150) 51 80 84 336 65 482 505 72 641 757 801 (150) 56 955.

40,070 224 373 80 450 94 644 45 69 787 96 869 973 **41**,019 34 49 295 347 504 36 80 643 91 771 88 804 5 27 77 913 49 **42**,001 25 39 85 157 389 401 49 538 (150) 60 (180) 81 91 615 43 780 820 (150) 46 70 74 83 956 69 **43**,156 97 247 98 312 403 38 71 88 541 60 63 (150) 704 29 39 73 96 820 908 49 60 **44**,111 219 (150) 71 89 446 58 654 712 812 27 **45**,017 19 187 96 208 20 (180) 28 311 402 40 49 76 96 (150) 512 38 68 81 98 650 68 81 701 34 813 901 **46**,001 68 81 95 158 66 79 (240) 215 24 87 328 55 90 421 47 522 47 71 73 678 80 748 78 917 86 88 96 **47**,016 95 118 55 69 223 93 95 377 405 10 19 58 518 38 55 81 97 663 790 920 52 **48**,009 49 57 81 143 91 (150) 205 40 84 325 58 513 62 666 67 836 955 **49**,009 98 118 65 210 24 317 71 (150) 492 598 601 46 60 69 742 68 81 840.

50,107 212 331 45 53 559 605 733 804 64 (240) 982 **51**,016 49 58 69 136 (150) 268 309 38 39 423 26 91 503 8 45 89 (300) 650 (150) 701 9 67 840 98 (150) 925 50 **52**,001 60 78 92 157 86 487 95 582 687 741 65 825 (300) 50 54 59 64 86 931 95 **53**,027 39 81 88 168 99 323 68 81 85 414 (150) 505 74 99 642 711 26 38 803 12 39 74 903 29 31 **54**,046 63 107 349 85 87 94 569 604 6 18 30 704 (150) 9 22 40 45 871 (150) 945 59 71 **55**,001 29 136 38 48 61 98 214 23 45 52 318 26 64 94 443 509 635 50 68 749 58 800 7 18 900 36 69 **56**,003 63 (180) 74 97 (150) 158 (240) 96 260 93 (180) 362 417 506 32 621 724 58 912 39 79 **57**,056 102 18 77 208 349 68 411 62 585 637 739 67 865 70 923 45 **58**,011 48 58 160 67 258 63 410 29 42 75 (150) 77 85 615 26 77 745 63 (150) 816 34 (150) 86 905 9 **59**,001 58 (150) 65 98 106 248 74 (150) 309 44 422 39 70 576 85 (150) 94 633 40 830 907 92.

60,013 44 149 54 270 75 413 52 705 938 64 74 75 83 **61**,039 72 160 (150) 274 87 348 438 54 66 516 (150) 606 43 57 75 98 706 72 88 819 60 63 69 (150) 84 (150) 902 4 39 41 (240) 65 94 (150) **62**,005 24 61 123 38 232 67 314 39 411 554 72 634 768 891 932 74 **63**,018 42 93 (150) 97 129 (150) 216 21 80 99 363 452 511 60 607 60 82 773 96 946 **64**,002 17 (180) 74 115 42 50 261 69 76 81 92 309 10 25 51 87 552 709 45 46 833 38 50 938 89 **65**,225 91 344 85 404 10 45 (150) 551 618 755 826 (180) 911 56 (180) **66**,028 42 60 84 92 151 291 319 72 84 441 87 532 689 721 (150) 910 87 **67**,062 120 28 40 71 295 344 444 64 84 624 60 89 723 34 48 806 10 **68**,073 109 74 212 300 47 578 602 8 93 806 24 99 982 **69**,033 318 96 583 93 635 91 722 840 912 (180) 55 66 68 77 93 94 95.

70,017 (180) 18 42 145 201 39 75 92 (150) 310 15 (240) 419 40 72 523 27 66 (150) 81 (150) 618 700 58 815 90 91 (240) 95 (3000) 907 58 77 **71**,020 (180) 129 76 277 306 424 84 501 (150) 41 650 703 6 61 978 **72**,000 12 135 264 324 31 400 4 46 52 507 81 637 62 (180) 822 47 62 954 87 **73**,021 53 148 210 68 80 381 414 39 (150) 590 600 8 81 860 956 **74**,055 75 96 181 93 214 43 76 318 27 503 (150) 89 676 780 833 **75**,004 6 (300) 84 256 300 1 (180) 25 412 570 612 15 99 702 52 846 82 912 22 31 38 (150) 78 **76**,115 50 74 200 8 353 414 560 (150) 64 97 704 806 10 85 901 6 80 **77**,025 (240) 51 119 38 337 62 409 25 57 60 621 50 90 765 77 85 815 (180) 19 21 67 937 88 (150) **78**,035 163 (240) 217 70 332 73 405 82 517 81 656 733 91 810 (150) 48 **79**,045 63 68 162 98 203 60 75 85 428 54 77 96 (150) 582 680 882 913.

80,073 122 251 74 90 315 17 61 90 (150) 407 9 59 66 (180) 80 521 (900) 33 65 71 673 82 83 (150) 712 67 81 836 64 **81**,040 94 96 273 330 33 63 64 80 478 587 601 (150) 27 34 88 95 708 36 83 892 (240) 910 92 **82**,026 60 74 110 74 95 312 70 74 84 85 452 58 534 720 817 (300) 939 98 **83**,083 170 231 347 73 405 16 97 506 718 946 **84**,008 47 360 76 452 517 25 66 618 702 31 47 50 800 3 923 61 76 78 **85**,004 123 25 41 (240) 45 56 99 305 78 409 67 73 87 513 44 720 27 865 903 36 **86**,000 20 152 60 318 49 60 70 74 411 58 537 75 83 94 (150) 98 698 711 64 (150) 807 32 39 43 **87**,059 108 (150) 59 98 203 97 349 57 430 52 525 26 43 76 631 46 712 13 41 80 (180) 82 90 849 83 926 28 30 98 (150) **88**,014 73 93 128 220 351 90 463 86 510 47 (240) 89 616 18 25 63 75 93 (150) 708 17 28 59 90 97 876 904 10 14 17 (150) 34 61 93 **89**,034 73 103 24 54 58 95 232 33 319 21 514 16 732 806 7 43 62 914 37 66 92.

90,016 45 60 240 49 307 15 (240) 68 505 605 714 942 62 63 **91**,048 193 (150) 214 38 86 398 411 23 36 48 49 504 6 15 612 47 53 71 751 (150) 88 866 69 902 16 25 46 74 75 79 94 **92**,027 44 72 156 59 66 206 73 301 34 75 428 67 83 507 28 39 45 69 79 97 602 28 (150) 782 805 72 **93**,041 116 (150) 45 63 84 231 61 333 441 81 92 511 36 43 59 74 609 33 51 727 52 65 850 (150) 78 (150) 90 951 54 65 68 **94**,003 84 118 205 42 63 317 50 61 72 82 409 35 (150) 36 64 97 550 54 55 (180) 627 35 744 (300) 85 832 38 62 73 925 28 30 48 78.

= **Berlin,** 21. Juni. [Einberufung des preußischen Landtags und des künftigen Reichstags.] Es steht fest, daß der Landtag bereits im October berufen wird und zwar zunächst um entweder das vorjährige Kirchengesetz, dessen Giltigkeit mit dem 31. December d. J. abläuft, zu prolongiren oder durch ein neues zu ersetzen, und sich über die Abänderung des Art. 76 der Verfassung, welcher die Einberufung des Landtages in der Zeit von Anfang des Novembers bis zum 15. Januar erfordert, schlüssig zu machen. Der neue Reichstag soll im November berufen werden und nach seinem Schluß der Landtag seine Arbeiten fortsetzen.

[Die Personaländerungen in der Verwaltung.] Die Kreuzeitung schreibt: Die Ernennung des Herrn v. Wolf für Magdeburg ist jedenfalls voreilig gemeldet, da für ihn noch ein anderes und zwar ernstliches Ober-Präsidium in Aussicht genommen zu sein scheint. Ebenso bedürfen die Nachrichten über Herrn v. Schlieckmann (siehe dagen unsern Berliner =-Bericht an der Spitze des Blattes), Tiedemann u. s. w. noch der Bestätigung; namentlich in letzter Beziehung möchten wir vor Uebereilung warnen, da unseres Wissens der Wechsel in der Reichskanzlei noch nicht bevorsteht.

P. **Stuttgart,** 20. Juni. [Siebenter ordentlicher Verbandstag der deutschen Gewerkvereine.] In seinem Referat über den dritten Gegenstand der Tagesordnung: „Schutz für Leben und Gesundheit der Arbeiter" hob Herr Professor Dr. Heitz-Hohenheim zunächst hervor, daß die Regierung einer Sachverständigen-Commission den Gesetzentwurf, betreffend die Sicherheitsvorschriften für die Einrichtung und den Betrieb gewerblicher Arbeiten, unterbreitet, der Reichskanzler aber das Ergebniß der Berathung zurückgewiesen und zwar, wie allgemein verlautet, weil ihm verschiedene Bestimmungen zu weit gingen. Wie dem auch sei, die Nothwendigkeit, gesetzliche Vorschriften zum Schutze der Arbeiter zu treffen, lasse sich nicht ableugnen und die Berichte der Fabriken-Inspectoren sprächen laut genug dafür. Von vielen Industriellen würde zwar heute schon große Vorsorge für Gesundheit und Leben der Arbeiter geschaffen, aber andere müßten durch Gesetz dazu gezwungen werden. Nächst genügender Erleuchtung der Arbeitsräume und Betriebsstätten sei auf geräumige Werkstätten zu sehen. Die Arbeiter müssen gegen den schädigenden Einfluß einer giftigen, unathembaren oder staubigen Beschaffenheit der Luft geschützt werden. Die Verkehrswege in den Arbeitsräumen müssen, wie auch in dem Regierungs-Entwurf vorgesehen, in gutem Zustande und so breit sein, daß die Arbeiter in denselben verkehren können, ohne der Beschädigung durch bewegte Maschinentheile ausgesetzt zu sein. Nach allen Seiten und so weit es die Erfahrung gebietet, seien vorbeugende Schutzmaßnahmen zu treffen. Zum Schluß seines Vortrages empfahl Referent die folgende Resolution: „Die Versammlung möge beschließen: 1) die baldige Ausführung der in der Gewerbeordnung enthaltenen Bestimmungen, welche sich auf Sicherung der Arbeiter gegen Gefahren für Gesundheit und Leben beziehen, ist dringend zu wünschen; 2) dies kann aber nur erreicht werden, wenn a) eine allgemeine Meldepflicht aller Unfälle und eine amtliche Untersuchung derjenigen Verunglückungen, welche auf eine mangelhafte Beschaffenheit der Vorrichtungen in den Fabriken und anderen diesen gleichgestellten gewerblichen Anlagen hinzudeuten scheinen, vorgeschrieben wird." Herr Dr. Max Hirsch erachtete die Resolution nicht für bestimmt genug und unterbreitete der Versammlung noch folgendes Amendement: „Die laut Gewerbeordnung zu erlassenden Schutzvorschriften des Bundesrathes sind nach der Richtung eines wirksamen Schutzes für Leben und Gesundheit der Arbeiter unverzüglich zu erlassen." Der Correferent, Maschinenbauer Andreack-Berlin, betonte, auf seine Praxis gestützt, daß in vielen Fabriken unzureichende Sicherheitsvorkehrungen zum Schutze der Arbeiter beständen und daß, wie auch durch die Fabrik-Inspectoren bestätigt werde, eine erhebliche Anzahl von Unfällen würden vermieden werden können, wenn die Schutzmaßnahmen rechtzeitig und ausreichend angebracht würden. Wohl lassen sich einzelne Unfälle auf die leichtsinnige Handlungsweise der Arbeiter selbst zurückführen, im großen Ganzen träfe aber die Schuld den Arbeitgeber. Er bedauere, daß Fürst Bismarck die Arbeit der Sachverständigen-Commission beanstandet habe und damit die ganze Sache wieder ins Stocken gerathen sei; es spräche dies nicht gerade für die Fürsorge des „Anwalts des kleinen Mannes" für Letzteren. Nach kurzer Discussion wird die Resolution Heitz und das Amendement Hirsch einstimmig angenommen. — Der vierte Hauptgegenstand der Tagesordnung betraf die Ausbreitung der Gewerkvereine in Süd-Deutschland, worüber Herr Schwab-Mannheim referirte. Derselbe theilte mit, daß die Gewerkvereine zur Zeit in 530 Vereinen über 21,000 Mitglieder zählen. Davon kommen 43 Vereine auf Süddeutschland, immerhin eine ansehnliche Ziffer gegen 13 in 1878. Die besitzenden und gebildeten Klassen, sowie die Presse müßten gewonnen werden und Anzeichen dafür seien bereits vorhanden; die Arbeiter wendeten sich mehr und mehr den Bestrebungen der Gewerkvereine zu. Da auch seitens der Centralleitung große Opfer für Süddeutschland gebracht würden, stehe, zumal jetzt nach dem Verbandstage, eine weite Ausbreitung zu erwarten. — Hervorzuheben ist noch, daß der Rector der Universität Tübingen, Herr Professor Dr. von Schönberg, bei der Tafel Gelegenheit nahm, die Gewerkvereine wegen ihrer trefflichen Haltung in socialen Fragen zu beglückwünschen und ein Hoch auf das Gedeihen derselben ausbrachte. Seitens des Arbeiter-Bildungsvereins in Stuttgart wurde zu Ehren des Verbandstages ein großes Fest arrangirt. — Der Besuch der Gewerbe-Ausstellung fand zu bedeutend ermäßigten Preisen statt. — Es folgten später Statuten-Berathungen u. s. w., Angelegenheiten interner Natur.

Oesterreich-Ungarn.

[Deutschenhetze in Böhmen.] Am Sonnabend Abend hielten die Mitglieder einer Prager Burschenschaft, der „Carolina", eine gemüthliche Kneipe in einem Vororte Prags, in den Weinbergen, ab, und der czechische Pöbel benutzte die Gelegenheit, um das Local zu belagern, dessen Fensterscheiben einzuwerfen und die Studenten beim Fortgehen zu insultiren. Der Auflauf währte von 9 Uhr Abends bis 1 Uhr nach Mitternacht. Als sich in Wien eine Handvoll Studenten einfand, um Herrn Lienbacher eine harmlose Katzenmusik zu veranstalten, waren sofort mehrere Hundert Sicherheitswachtmänner auf dem Platze, verhafteten mehrere Dutzend Studenten und räumten mit mehr als rühmenswerther Energie den Ort der Ansammlung binnen einer Viertelstunde. Erst am folgenden Tage wurden die zwei Hauptrádelsführer verhaftet. Aergere Dinge noch als in Prag gehen in Pilsen und Raudnitz vor. Dort agitiren die czechischen Professoren der Realschule unter ihren Schülern, muntern sie auf, mit der slavischen Tricolore geziert durch die Straßen zu ziehen; es kommt zu Schlägereien, in welchen zwei deutsche Studenten schwer verletzt werden.

[Die Prager Juden-Comödie.] Das „N. W. Tgbl." schreibt: Der Ausdruck ist eigentlich noch immer nicht derb genug für das, was die Czechen in der Werbung um die Stimmen der jüdischen Wähler für die Handelskammer an grotesker Komik leisten, und man müßte von der „Judenposse" der Czechen reden, wenn nicht doch ein so scharfer, bitter-ernster Nachgeschmack bei der Sache wäre. Bleiben wir also bei der „Comödie", weil diese Bezeichnung die scharfe und bittere Tendenz des Inhalts nicht ausschließt. Ja wohl eine Comödie, eine recht belustigende sogar, und doch dabei eine

tief widerwärtige und durch die süße Heuchelei, zu welcher sich die czechische Physiognomie verzieht, revoltirende und abstoßende. Die Czechen machen mit einem Male die Entdeckung, daß sie mit den Juden, den böhmischen natürlich, und vermuthlich nur mit den jüdischen Handelskammer-Wählern, „ein einig Volk von Brüdern" sind, und sie steigen in die Tiefen der geschichtlichen Forschung nieder, sie enträthseln die kaum mehr lesbaren Inschriften auf den verwitterten Leichensteinen des alten jüdischen Friedhofes in Prag, um diese Entdeckung mit geschichtlichen Beweisen zu belegen. So hat es die „Politik" nunmehr sogar herausgebracht, daß die Juden früher nach Prag gekommen wären, als die Deutschen, „welche erst später die Rechte einer eigenen Gemeinde erwarben". Die „Politik" hat ihre Nachforschungen sogar noch weiter ausgedehnt. „Ihren ersten Wohnsitz — schreibt sie — hatten die Juden am Vysehrad, und daß ihre Rabbiner nicht einmal andere, als czechische Namen kannten, ist durch eine uralte Rabbinatsinstitution bestätigt, welche bei Ehescheidungsbriefen, in welchen nach rituellen Grundsätzen der Ausstellungsort genau nach dem Flusse, an welchem er liegt, benannt sein muß, verordnet, daß dem Ausstellungsorte Prag, der in hebräischer Sprache verfaßte Satz: „genannt Mezigrade, gelegen an dem Flusse Vtiava und dem Butizbache, beigesetzt werden muß." Es ist hieraus ersichtlich, daß die Juden bei Einführung dieser Institution für den Hauptfluß keine volksthümlichere, keine gangbarere Bezeichnung als „Vltava" kannten, sonst würden die scrupulösen Rabbiner nicht auf die „czechische" Bezeichnung gedrungen haben." Erst, als überhaupt das deutsche Verhängniß über Böhmen hereinbrach und „Alles in Böhmen, auch die Slaven, germanisirt werden sollten", erst da wurden, nach der erschütternden Darstellung des Rieger'schen Blattes, auch die Juden, „nachdem sie mindestens siebenhundert Jahre ihr eigene Nationalität hatten, zwangsweise zur Erlernung der deutschen Sprache verhalten." Die deutsche Sprache hat also die Juden um ihre Nationalität gebracht, die von den Czechen so liebevoll, so zärtlich gepflegt worden war! Diese barbarischen Deutschen! Und damit ja kein Zweifel über die Echtheit dieser Anführungen und geschichtlichen Constatirungen erwachsen könne, citirt die „Politik" aus der Josefinischen Gesetzessammlung eine Verordnung vom Jahre 1781, in welcher wörtlich angeordnet wurde, daß: „die Juden alle Contracte, Rechnungen, Handlungsbücher, Testamente, kurz Alles, was eine Verbindlichkeit in gerichtlichen oder außergerichtlichen Handlungen haben sollte, in der deutschen Sprache bei Strafe der Nullität und Verweigerung der obrigkeitlichen Assistenz auszufertigen hätten." Die „Politik" läßt uns nun schlauer Weise im Unklaren darüber, ob nicht die Juden die Uebung hatten, die in jener Verordnung angeführten Urkunden nicht in czechischer, sondern in hebräischer Sprache abzufassen, und ob es nicht das war, wogegen das Josefinische Gesetz sich wendete. Aber noch weiter ging diese haarsträubende Gesetzes-Tyrannei. Im Jahre 1786 erschien sogar noch eine andere Verordnung, „daß künftig keinem Juden die Heirathsbewilligung verliehen werden sollte, der sich nicht mit dem erhaltenen Normalschul-Unterrichte gehörig ausgewiesen haben werde." Das wäre den Juden von den Czechen aus niemals passirt. Die Czechen, die mit solcher Begeisterung für den Lienbacher'schen Schulantrag stimmten, hätten wahrhaftig keinen Juden gezwungen, in die Schule zu gehen; nicht einmal schreiben zu lernen hätte der Jude gebraucht, denn der Wahlzettel wäre ihm schon beschrieben von dem czechischen Comite in die Hand gegeben worden. Aber, wie gesagt, nicht in Geschichts- und Gesetzbüchern blos hat die czechische Forschung herumgewühlt, um Zärtlichkeitsbeweise für das innige Verhältniß zwischen Czechen und Juden zu sammeln, auch auf die Friedhöfe ist sie hinausgewallt, aus den vermorschten Leichensteinen hat sie noch Kunde erspäht und hat es richtig herausgekriegt, daß die jüdischen Frauennamen, die natürlich nicht blos unter den böhmischen Jüdinnen vorkommen, entschiedenen Zusammenklang mit den czechischen haben, daß „Liebsche" z. B. nichts anderes sei, als die jüdische Variation des czechischen Heroinen-Namens „Libuscha", und „Kreßl" wiederum nichts, als der czechische Mädchenname — „Krasa". Und auch einen „Czech", einen „Nezamysl", einen „Dobruczka", einen „Mamilas" hat die Leichenstein-Lectüre auf dem jüdischen Friedhofe entdeckt. Braucht's noch der Beweise mehr, daß die böhmischen Juden von Anbeginn her Czechen gewesen? .... Welche tolle — welche widerwärtige Comödie! Nach der Jahre lang, mit cynischster Rohheit mitunter betriebenen Judenhetze nun plötzlich diese zudringliche Speichelleckerei — es giebt kein anderes Wort dafür — sich bei den Juden einzuschmeicheln. Mit Recht erinnert die „Bohemia" an jenen, seiner Zeit berüchtigt gewordenen brutalen Witz, als bei Gelegenheit einer Brückenbelastungsprobe in Prag ein czechisches Blatt bemerkte: „Die beste Belastungsprobe wäre die: man treibt sämmtliche Prager Juden gleichzeitig über die Brücke. Hält sie, — nun gut; — hält sie nicht, — i nun, um so besser!" — und dieselben Leute machen nun in Judenschwärmerei! Demgemäß waren es auch vermuthlich nur Verbrüderungs- und Liebespetarden, die, nach der Mittheilung der gestrigen Prager Telegramme in Raudnitz an etwelchen Judenhäusern platzten und Thüren und Fenster einrissen. Diese einzig richtige Deutung des schelmischen Petardenspieles ist dringlich nothwendig, damit nur ja kein Mißton und kein Mißverständniß in die czechische Liebeswerbung um die Juden komme.

[Czechisirung.] Während die Czechen an der Czechisirung der Prager Handelskammer arbeiten, hat die Czechisirung der mährischen Landeshauptstadt einen weitern Fortschritt zu verzeichnen. Wie man der „Politik" aus Brünn meldet, bestimmt eine in Angelegenheit der czechischen Volksschulen herabgelangte Entscheidung, daß die Stadtgemeinde Brünn verpflichtet sei, am Anfange des nächsten Schuljahres für die mit Beginn desselben in das schulpflichtige Alter eintretenden Knaben und Mädchen der ersten Jahresstufe zwei Klassen als Abtheilungen einer selbstständigen öffentlichen Volksschule mit czechischer Unterrichtssprache zu eröffnen und diese Schule in den folgenden Jahren nach Maß des Bedürfnisses zu erweitern. Dies ist — ruft die „Politik" frohlockend aus — der erste erfreuliche Erfolg im langjährigen Kampfe um böhmische Volksschulen.

[Panslavistische Agitation in Ungarn.] Wir haben bereits kürzlich gemeldet, daß in den nördlichen slavischen Comitaten Ungarns eine panslavistische Agitation betrieben wird, welche die bäuerliche Bevölkerung zu Judenhetzen aufreizen und auf solche Weise zu Ruhestörungen verleiten will. Wie der „Kölnischen Zeitung" aus Pest berichtet wird, beabsichtigt die ungarische Regierung, nach Beendigung der Wahlcampagne in die betreffenden Comitate (Ung, Bereg und Marmaros) königliche Commissäre zu entsenden und diesen die nöthige Militärmacht zur Aufrechterhaltung der Ordnung beizugeben.

[Die Wahlen in Ungarn.] Schon am Donnerstag beginnt in Ungarn die Wahlschlacht. An diesem Tage werden, den bisherigen Nachrichten zufolge, 21 Comitate und 10 Städte, die insgesammt 124 Abgeordnete entsenden, zur Wahl schreiten. Die Zahl der Wahlorte kann aber bis dahin noch wachsen.

Lemberg, 19. Juni. [Smolka und Wolski vor ihren Wählern.] In der heute hier stattgehabten Wähler-Versammlung entschuldigte sich der Abgeordnete für Lemberg, Dr. Smolka, daß er mit Rücksicht auf seine Stellung als Präsident des Abgeordnetenhauses von einer Kritik der parlamentarischen Thätigkeit Umgang nehmen müsse; er betrachtete es als seine Pflicht, die Gegensätze der Parteien zu mildern, und er sei überzeugt, daß die Minorität doch noch die durchaus lauteren Intentionen der Majorität des Parlaments einsehen werde. — Die Versammlung spricht hierauf in einer Resolution ihre Befriedigung über die erfolgte Wahl Smolka's zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses aus. — Der zweite Abgeordnete der Stadt Lemberg, Dr. Wolski, hielt sodann einen längern Vortrag über die gegenwärtige Situation, in welcher er die Schuld an der Zerfahrenheit der parlamentarischen Zustände einzig und allein der Rechtspartei und den clericalen Parteiführern zuschrieb. Diese Partei habe es verstanden, die Lage auszunützen und auf die Polen, die Tschechen und die Regierung eine gleich starke Pression auszuüben. Sie trete noch fortwährend mit neuen Forderungen hervor, die sich nicht immer erfüllen lassen, und sucht sogar, ihre Bundesgenossen durch Drohungen ihren Zwecken dienstbar zu machen. Auch die Polen treffe der Vorwurf, daß sie sich von diesem Häuflein Ultramontaner habe terrorisiren lassen. Die Anträge Lienbachers und des Fürsten Liechtenstein lassen für die Zukunft nicht viel Gutes erwarten. Auch durch die willkürliche Cassirung der oberösterreichischen Großgrundbesitz-Wahlen, sowie durch Agnoscirung der Neuwahlen aus dieser Curie habe man eine überaus gereizte Stimmung und eine unerquickliche Atmosphäre im Abgeordnetenhause geschaffen, so daß sich jeder besorgt fragen muß, wohin dies führen werde. Das Ministerium habe durch seine unzuverlässige und schwankende Haltung an Macht und Einfluß verloren und ist deshalb unausgesetzt genöthigt, sich mit einzelnen Fractionen abzufinden, weshalb es aus Verlegenheiten gar nicht herauszukommen vermag. Von einer Versöhnung der Parteien kann unter solchen Umständen gar keine Rede sein. Die Polen haben gefehlt, daß sie sich mit der Rechtspartei, die aus Anhängern des Concordats und des nacktesten Absolutismus gebildet ist, verbunden, ja sogar ganz in derselben aufgegangen seien. Die Polen haben doch gewiß kein Interesse daran, daß die Schule, wie es die Rechtspartei wünscht, der Kirche wieder überliefert werde. Die Polen hätten sich mit der Rechten ebensowenig wie mit der Linken liiren, sondern eine vermittelnde Stellung zwischen den Parteien einnehmen sollen. Noch sei Zeit zur Ein- und Umkehr vorhanden, zumal man sich auf der linken Seite des Parlaments ebenfalls geneigt zeigt, zur Bildung einer liberalen Centrum-Partei zu schreiten. Den bisherigen Bundesgenossen haben die Polen nichts zu verdanken, im Gegentheil sei es der verdächtigen Haltung der Rechten zuzuschreiben, wenn die Abgeordneten polnischer Nation mit leeren Händen zum heimathlichen Herd zurückgekehrt sind. Was diesen Herren am meisten am Herzen liegt, könne man aus den Verhandlungen des Tiroler Landtages ersehen. Mit diesen Bestrebungen können sich die Polen nicht einverstanden erklären, weil sie ihre Ueberzeugung nicht verläugnen dürfen. — Die zahlreich besuchte Versammlung spendete den Ausführungen des Abg. Wolski lebhaften Beifall und votirte ihm einhellig ihren Dank.

Italien.

Rom, 16. Juni. [Das Wahlgesetz. — Der Papst und Curci's Buch.] Den Sieg, den die Regierung erfochten hat, ist zwar nicht sehr groß und auch nicht solid, aber er hat doch seine guten Folgen; man wird etwas ruhiger, und die Krisismacher finden nicht mehr willige Ohren. Der Abg. Zeppa wollte heute einen neuen Angriff gegen das Ministerium beginnen, indem er dasselbe wegen angeblicher Wahlfälschungen in der Gemeinde San Vito Romano interpellirte; er traf aber bei allen Parteien auf widerwilliges Gemurmel, und man vertagte seinen Antrag bis nach der Fertigstellung des Wahlgesetzes. Bei solcher Stimmung ging die Verhandlung rasch vorwärts, und es wurden heute sämmtliche Paragraphen des Commissionsentwurfs vom 4. bis zum 20. genehmigt. Dieselben beziehen sich auf die formelle Feststellung des Wahlrechts, Führung der Listen u. dgl. Ueber den § 21, der den Gemeinde-Vorstehern das Recht zusprechen will, die Wähler, auch ohne daß sie es verlangen, von Amts wegen in die Listen einzutragen, konnte man sich nicht sogleich einigen und die Feststellung desselben wurde auf morgen verschoben; doch ist dieser Punkt nicht von Bedeutung. Geht die Verhandlung so glatt vorüber, so kann übermorgen schon die Listenwahl aufs Tapet kommen. Es hat sich nun, was diese angeht, in den letzten Tagen herausgestellt, daß sie doch mehr Gegner hat, als es anfänglich schien. Die Regierung hat keine Lust, ihretwegen die Cabinetsfrage zu stellen, und der Umstand, daß Crispi sich gerade die Listenwahl ausgesucht hat, um einen Stoff für seine neuesten Angriffe gegen Depretis zu haben, trägt auch nicht dazu bei, ihr neue Gönner zu erwerben. So bleibt also die Frage, was mit ihr geschieht, vorläufig offen; die Regierung wird die Entscheidung so viel wie möglich der Kammer überlassen, und es ist augenblicklich das wahrscheinlichere, daß diese sich für die Wahl in 508 einzelnen Kreisen entscheidet. Man darf sich aber immerhin auf ein lebhaftes Gefecht gefaßt machen. — Im Vatican tritt am Sonnabend die Index-Congregation zusammen, um über Curci's Buch abzuurtheilen. Zur Berichterstattung ist es den Monsignori Capocelatro und Schiassini zugewiesen, und die Stimmung ist dem Expater nicht gerade günstig; man nimmt ihm besonders übel, daß er sich über das vaticanische Concil ohne große Hochachtung ausgesprochen hat. Bei der Gelegenheit muß ich eine frühere Mittheilung berichtigen. Ich stellte vor einigen Tagen auf Grund meiner damaligen Informationen in Abrede, daß der Papst, wie man hier behauptet hatte, den Ideen Curci's in der Stille geneigt sei. Bei weiteren Erkundigungen erfahre ich aber, daß denn doch unverkennbare Spuren der Sympathie für Curci in früheren Aeußerungen des heiligen Vaters zu finden sind, und in Kreisen, welche die Verhältnisse wohl kennen, hält man es für ganz möglich, daß der Expater aus der Haltung, welche Leo XIII. ihm gegenüber noch vor einem Jahre einnahm, einen Theil des Muthes zu seiner Veröffentlichung geschöpft habe. Jetzt aber läßt man ihn fallen und zur Zeit kann er nicht auf Unterstützung beim Papst oder beim Cardinal Pecci rechnen. — Die Gesundheit des Papstes hat sich gebessert und er ist arbeitskräftiger als seit lange. Augenblicklich nehmen die Verhandlungen mit Rußland sein Interesse vor Allem in Anspruch; dieselben gehen nicht nach Wunsch vorwärts. Man hatte im Vatican gehofft, rasch fertig zu werden und vielleicht um die jetzige Zeit schon einen Botschafter hier zu haben, will aber finden, daß die Russen mehr den Versuch machen, die Curie zu benutzen, als sich mit ihr wirklich zu einigen, und so giebt es da noch mancherlei Schwierigkeiten.

(Köln. Ztg.)

Rußland.

Petersburg, 17. Juni. [Nihilisten-Rache.] Der „Wiener Presse" wird aus St. Petersburg telegraphirt: Der unter der Tschernyschew-Brücke hervorgezogene ertränkte Mann war ein Polizeiagent, derselbe, welcher bei der Aushebung des Conspirationslocals auf dem Sabalkanski-Prospect dem Oberstlieutenant besonders behilflich gewesen ist. Die hiesige Polizei ist in großer Aufregung über den Tod dieses ihres Agenten, um so mehr, da noch ein zweiter Polizeiagent, der sich ganz besonders im Aufspüren von Nihilisten ausgezeichnet hat und von den Nihilisten mit dem Spitznamen „Bluthund" bezeichnet wurde, seit einigen Tagen spurlos verschwunden ist. Man erwartet, denselben demnächst irgendwo im Wasser aufzufinden.

St. Petersburg, 18. Juni. [Die Fractionen der Nihilisten.] Vor einigen Tagen erschien hierselbst eine neue Nummer des revolutionären Journals „Tscherny Peredjel". Das Blatt enthält 16 Seiten Text. Bekanntlich zerfällt die revolutionäre Partei in Rußland in zwei Fractionen, in die der „Narodnaja Wolja" und diejenige des „Tscherny Peredjel". Die erstere trägt die Schuld an allen den politischen Verbrechen, welche einschließlich die Katastrophe am 13. März in Rußland begangen wurden; die zweite Fraction, die des „Tscherny Peredjel" hat sich die Erziehung des Volkes im Sinne socialistischer Ideale zur Aufgabe gestellt, ohne zunächst an irgend welchen Umwälzungen im Staate zu arbeiten. Die Anhänger dieser Partei verwerfen den politischen Mord als zu keinem Ziele führend. Sie hat freilich die Vernichtung der jetzt bestehenden staatlichen und wirthschaftlichen Ordnung, in welcher Form sie auch augenblicklich bestehen sollte, im Auge und will blos andere Mittel zur Erreichung des Zieles angewandt wissen. Als ihren Hauptpunkt sieht sie die Propaganda für die socialistischen Ideen unter dem Volke an. In der vor Kurzem erschienenen Nr. sollen höchst bemerkenswerthe Stellen vorkommen, welche den Gegensatz, der zwischen den beiden revolutionären Fractionen herrscht, klar legt. Der „Tscherny Peredjel" meint nämlich, daß die gegenwärtige Regierungsform duraus nicht allein als Haupthinderniß zur Befreiung des Volkes von dem ökonomischen und politischen Druck anzusehen ist und daß man durch einen Umsturz der absoluten Herrschergewalt durchaus nicht das wichtigste Hinderniß beseitigen würde. Anläßlich der Katastrophe vom 13. März erklärt das Blatt, daß, wenn es auch für das Ankämpfen gegen den Absolutismus sympathisirt, es gegen eine Concentrirung der Kräfte allein auf den Kampf mit demselben protestirt und die Möglichkeit in Abrede stellt, darauf, d. h. auf die politischen Morde hin, irgend welche Resultate zu erzielen. Diese Fraction, welche selbstverständlich der Regierung geringere Sorge macht, war bis in die letzte Zeit viel schwächer als die Terroristenpartei der „Narodnaja Wolja". Zu ihr gehörte anfangs auch der Kaisermörder Ryssakow, bevor er unter den Einfluß Sheljabows gerieth. Im großen Ganzen ist aber das Programm der gemäßigten Fraction ein ziemlich nebelhaftes.

Petersburg, 19. Juni. [Russische Polizei-Praxis.] Der Chef-Redacteur des „Russky Courir", Nefedow, beleuchtet seine von der „Moskauer Wedemosti" mitgetheilte Verhaftung folgendermaßen in demselben Blatte: Er sei in der Nacht vom 19. zum 20. März als politisch verdächtig wirklich verhaftet worden. Die sofortige Haussuchung habe absolut nichts ergeben, ebensowenig die gerichtliche Untersuchung. Trotzdem habe man ihn jetzt erst nach 2 Monaten und 10 Tagen freigelassen. Ihm sei die eigentliche Ursache der Verhaftung unerklärlich gewesen. Jetzt habe sich nun ergeben, daß er das Opfer einer falschen Denunciation gewesen sei.

[Hartmann. — Nihilistische Propaganda.] Der „Wien. Presse" wird aus Petersburg, 15. Juni, geschrieben: Entgegen anderen Meldungen wird berichtet, Hartmann sei an der russisch-deutschen Grenze in dem Momente festgenommen worden, als er dieselbe mit der Botanisirtrommel auf der Schulter passiren wollte. — In Peterhof wurden gestern sorgfältige Untersuchungen des Schloßgartens und des Wachtschiffes vorgenommen; man fand auf demselben bei Offizieren und Mannschaften Proclamationen.

[Ein Presse-Zoll.] Rußland scheint in aller Stille einen Schritt gethan zu haben, der an Verkehrsfeindlichkeit Alles überbietet, was man bisher für möglich gehalten hat. Es liegt darüber eine Notiz vor, die auf den ersten Blick sehr unscheinbar ist. Ein officiöses Localblatt in Riga verkündet nämlich: „Das Riga'sche Comite der ausw. Censur bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Personen, welche auf ihren Namen angelangte Päckchen mit Preßerzeugnissen zu empfangen wünschen, sich dieserhalb schriftlich ans Comite zu wenden und ihre Eingabe mit einer Steuermarke à 60 Kop. zu versehen haben. Wünschen aber die Adressaten die Sendungen durch Andere zu empfangen, so sind die betreffenden Vollmachten ebenfalls mit Stempelmarken à 60 Kop. zu versehen. Außer diesen Kosten haben die Empfänger der Sendungen selbst gar keine Kosten zu tragen."

[Die Juden-Auswanderung.] Nach einer der „Pol. Corr." aus Warschau zugehenden Meldung hat die Auswanderung der Juden aus dem Kiewer Gouvernement in den letzten Tagen viel größere Dimensionen als bisher angenommen. — Der Zemstvo des Tschernichower Gouvernements hat an die russische Regierung eine Petition des Inhalts gerichtet, daß den Juden der Ankauf von Grundstücken in dem genannten Gouvernement nicht gestattet werden möge.

Bulgarien.

[Personalveränderungen und Rückwirkung des bulgarischen Staatsstreiches auf Ostrumelien.] Nach einer der „P. C." aus Philippopel zukommenden Meldung ist der Gerent des russischen Generalconsulats in Philippopel, Herr Arseniew, der sich, angeblich in dringenden Dienstangelegenheiten, zehn Tage lang in Konstantinopel aufhielt, am 10. d. auf seinen Posten zurückgekehrt. In den letzten Tagen wurde halbofficiell verlautbart, daß der ehemalige russische Generalconsul in Philippopel, Fürst Tscheretlew, nicht wieder auf seinen Posten zurückkehrt. Derselbe soll durch Herrn Kerbel, gewesenen Generalconsul in Persien, ersetzt werden. — Der Commandant der Miliz, General Strecker, und der Director des Justizdepartements, Herr Kessiakow, haben sich aus Gesundheitsrücksichten (!) für drei Monate nach Deutschland begeben. — Der Exarch Joseph, das Oberhaupt der bulgarischen Kirche, passirte in diesen Tagen die ostrumelische Hauptstadt Philippopel, um sich nach Sofia zu begeben, wohin er von dem Fürsten Alexander aus politischen Motiven berufen worden ist. Se. Eminenz wurde mit großem Ceremoniel auf dem Philippopeler Bahnhof empfangen und hielt sich zwei Tage lang in unserer Stadt auf. Die Anwesenheit des Kirchenfürsten veranlaßte eine große Versammlung einflußreicher bulgarischer Patrioten auf der Metropolie (dem Sitze des Erzbisthums), wo der Exarch Quartier genommen hatte. Die Versammlung trat zu dem Zwecke zusammen, um Msgr. Joseph zu bitten, daß er dem Fürsten Alexander die große Bestürzung zur Kenntniß bringe, in welche die Bulgarien Ostrumeliens durch die vom Fürsten beschlossenen anticonstitutionellen Maßregeln namentlich mit Rücksicht auf die anzustrebende Vereinigung Bulgariens mit Ostrumelien versetzt wurden. Es wurden in diesem spontanen Meeting unter Anderem drei sehr kühne und bezeichnende Resolutionen gefaßt. Der Exarch sollte nämlich im Auftrage der Versammlung an den Fürsten Alexander die Bitte richten, daß er 1) von seiner Absicht, die Verfassung für sieben Jahre aufzuheben, abstehe und alle aus diesem Beschlusse erflossenen Maßnahmen annullire; 2) daß er den General Ernroth, dem die Urheberschaft der letzten Ereignisse in Bulgarien zum großen Theile zugeschrieben wird, aus dem Lande entferne; 3) daß der Exarch dem jungen Fürsten rundweg erklären möchte, daß er sich, falls er den berechtigten Wünschen der Nation nicht Rechnung tragen sollte, die Sympathien der Bulgaren Ostrumeliens für immer entfremden würde. Die cisbalkanischen Patrioten sind zwar von vornherein überzeugt, daß Msgr. Joseph mit seiner Mission scheitern wird, allein sie sahen es nichtsdestoweniger als ihre Pflicht an, diesen förmlichen Protest gegen das Vorgehen Alexanders zu erheben, da nach ihrer Anschauung ein solcher Schritt im Interesse der politischen Haltung, welche Ostrumelien im Falle des Beharrens des Fürsten Alexander auf der „inconstitutionellen" Bahn zu beobachten hat, von großer Wichtigkeit ist. Selbst die türkenfeindlichsten rumelischen Bulgaren, die noch vor Kurzem von einer Union mit Bulgarien schwärmten, schätzen sich heute glücklich, unter einem Regime zu leben, das, wenngleich dem Namen nach ottomanisch, sie gegen die Gewaltacte irgend eines fremden Fürsten, sowie gegen die verderblichen Intriguen seiner Umgebung schützt. Ein rumelischer Deputirter ließ sich zu der Erklärung hinreißen, daß er, wenn es sich in Zukunft um die Vereinigung Ostrumeliens mit einem autokratisch regierten Bulgarien handeln sollte, selbst auf die Gefahr hin, daß sein Vaterland für immer unter der asiatischen, aber viel liberaleren Suzeränetät des Sultans verbleiben sollte, gegen ein solches Project stimmen würde. Die letzten Ukase des Fürsten Alexander werden höchst wahrscheinlich zur Folge haben, daß eine beträchtliche Anzahl von Liberalen, die sich in Sofia nicht mehr sicher fühlen, nach Philippopel strömen wird. Die zwei bulgarischen Journale dieser Stadt speien Feuer und Flammen gegen den bulgarischen Fürsten und seine Rathgeber und nicht minder heftig geberdet sich auch das griechische Organ der Rumelioten, der „Philippopolis".

Provinzial-Zeitung.

= **Friedland** bei Waldenburg, 19. Juni. [Meteorologisches.] Die 90jährige Beobachtungsreihe der Breslauer Sternwarte zeigt uns, daß nur die Junimonate der Jahre 1793, 1794, 1810, 1829, 1838 und 1854 einen oder höchstens zwei Tage aufzuweisen hatten, die um ein Weniges kälter oder gleich kalt waren, als der diesjährige 11. Juni, wobei zu bemerken ist, daß in den genannten Jahren gewöhnlich die ersten beiden Tage des Monats, oder doch früher gelegene, die also an und für sich noch kälter sind als der 11. Juni, diese Kälte erzeugten. Selbst der kälteste Junitag, der 1. Juni 1829, weicht mit einer Mitteltemperatur von 5,4 von dem Normalmittel des Tages mit 14,7 nur 9,3 Grad ab, während der diesjährige 11. Juni, mit einem Temperaturmittel von 6,7, von dem Normalmittel des Tages mit 17,0 um 10,3 Grad abweicht. Es war demnach der diesjährige 11. Juni relativ der kälteste Junitag, der je angemerkt wurde. Nach der bedeutenden Wärme der ersten Junitage machte sich das rauhe Wetter vom 8. bis 15. namentlich in den höheren Lagen unseres Gebirges sehr unangenehm bemerklich. Die Mitteltemperatur des 11. Juni kam hier in Friedland auf nur 4,9 Grad. Gegen 8 Uhr früh fegte eine Schneeböe von der „Großen Heide" in unser Thal herein und streute den letzten Flockenschnee in die Straßen unserer Stadt, während gleichzeitig die umliegenden Bergzüge und Hochflächen von ähnlichen Wettern heimgesucht wurden. Im Steinethal weiter abwärts erreichten nur noch Regentropfen die Thalsohle, aber weiter hinauf im Görbersdorfer Thale wurde ein kleines Schneegestöber beobachtet und die Hochfläche von Reimswalde schimmerte einige Zeit in einem leichten Schneeanfluge. Das Thermometer sank hier während des Schneefalls auf 2,5 herab, kam während des Tages überhaupt nicht über 5,5 hinauf und sank Abends bei Regenwetter wieder auf 4,8 herab. Zum Glück hat das rauhe Wetter den Feld- und Gartenfrüchten nicht geschadet. Im Gegentheil hat der reichliche Regen das Wachsthum befördert und das rauhe Wetter die Vermehrung des Ungeziefers beschränkt. Der Winterroggen ist eben daran, in die Blüthe zu treten, der Sommerroggen schießt in Halme und das Sommergetreide, obgleich noch sehr zurück, steht allenthalben in üppiger Frische. Dasselbe gilt von den Hackfrüchten. Gegenwärtig hellt sich das Wetter auf, die Nächte sind frisch und die Tage bringen es höchstens bis zu 18 Grad.

L. **Liegnitz**, 20. Juni. [Communales.] In der heutigen öffentlichen Stadtverordnetensitzung fand durch Herrn Oberbürgermeister Oertel in Anwesenheit des Magistrats-Collegiums die feierliche Einführung und Verpflichtung des unbesoldeten Stadtraths Herrn Stock statt. — Einem Magistrats-Antrage gemäß beschloß die Stadtverordneten-Versammlung die Einführung von Wochenmarktsstandgeldern, zu deren Tarifirung eine gemischte Commission von Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung gewählt wurde.

⊙ **Trebnitz**, 20. Juni. [Vorträge. — Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten. — Bürgermeisterwahl. — Folgen der kalten Witterung.] Der Landwirthschaftslehrer Herr Otto hat im Laufe voriger Woche hier, sowie in den Ortschaften Massel, Schawoine und Poln.-Hammer landwirthschaftliche Vorträge gehalten. Hier sprach derselbe vor einem recht zahlreichen, aus den Mitgliedern und vielen Gästen des landwirthschaftlichen Vereins bestehenden Publikum über: „Futterbau und Grünfutter", und erntete für diesen eben so interessanten wie belehrenden Vortrag, an welchen sich eine sehr lebhafte Debatte knüpfte, den besonderen Dank der Anwesenden. — In der kürzlich abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung des Handwerker-Vereins wurde eine Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten für unseren Ort im Spätherbst d. J. einstimmig beschlossen und zur Ausführung der Vorarbeiten eine Commission, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern des Vereins, den 7 Innungs-Obermeistern und 4 anderen, für diese wichtige Angelegenheit sich interessirenden Persönlichkeiten in den Herren Gerichts-Secretär Reche, Kupferschmiedemeister Sander, Buchbindermeister Kienast und Schlossermeister Münzenberger, gewählt. In derselben Sitzung hielt Herr Goldarbeiter Gäbel einen Vortrag über: „Die Geschichte und Verwerthung des Goldes und Silbers", wofür dem Vortragenden seitens der Versammlung lebhafte Anerkennung zu Theil wurde. — Zu der im benachbarten Prausnitz vacanten Bürgermeister-Stelle haben sich über 60 Bewerber gemeldet, von welchen 3 zur engeren Wahl

gestellt werden; es befindet sich auch ein hiesiger Amtsgerichts-Secretär unter den Bewerbern. Die Wahl selbst soll in diesen Tagen stattfinden. — Auch in unserer Hügelgegend müssen fast sämmtliche Schwalben umgekommen sein, da man auch nicht mehr eines dieser nützlichen Thierchen zu sehen bekommt. Ebenso sind in Folge des naßkalten Wetters die Gurkenpflanzen unserer zahlreichen Gemüsegärten gänzlich verdorben, weshalb nochmals frische Gurkenkerne gelegt werden mußten.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Ems, 21. Juni. Der Kaiser empfing gestern den Besuch der Kaiserin, sowie des Großherzogs, der Frau Großherzogin und der Prinzessin Victoria von Baden, welche Abends 6½ Uhr eintrafen und um 8 Uhr nach Koblenz zurückkehrten. An der Tafel der Kaisers nahmen Fürst Arenberg nnd Prinz Arenberg, sowie Major v. Chappuis und Schloßhauptmann von Frentz Theil. Heute früh hat Se. Majestät die Brunnencur fortgesetzt und sodann den Chef des Militärcabinets, General von Albedyll, zum Vortrag empfangen.

Berlin, 22. Juni. Prinz Karl ist gestern Abend wieder in Berlin eingetroffen.

Pest, 21. Juni. Der Finanzminister wies die mit der Einlösung des Julicoupons der 6procentigen Ungarischen Goldrente betrauten Geldinstitute des Inlandes und Auslandes an, ein Pfund Sterling entsprechend dem Berliner Course, in Wien, Pest und dem ganzen Deutschen Reiche mit 20,48½ Mark, in Paris, dem dortigen Londoncours entsprechend, mit 25¼ Francs Gold zu berechnen.

Paris, 21. Juni. Die Kammer begann die Specialberathung des Budgets, lehnte mit 335 gegen 15 Stimmen das Amendement Lengle ab, betreffend die Convertirung der 5procentigen Rente. — Die Senatsbureaux wählten die Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs: Einstellung der Seminaristen in die active Armee. Die Mehrzahl der Mitglieder ist gegen den Entwurf. — Nachrichten aus Oran zufolge setzt Bou-Amena seine Flucht südwärts fort. Die Truppen sind angewiesen, die Weiterverfolgung aufzugeben.

Paris, 21. Juni. Der Präsident der Republik empfing heute Nachmittag 2 Uhr die tunesische Mission unter Mustapha Pascha. Dieser sagte in seiner Ansprache, er schätze sich glücklich, den Präsidenten der Republik, den er seit drei Jahren kenne, begrüßen zu dürfen. Tunis sei mit Frankreich durch die Bande inniger Freundschaft verknüpft. Es rechne auf Erwiederung dieser Freundschaft von Seiten seiner mächtigen Beschützerin. Mustapha betonte seine persönliche Ergebenheit gegenüber Frankreich und erklärte, er werde nach seinen besten Kräften dazu beitragen, daß die Einigkeit zwischen beiden Ländern sich immer inniger gestalte. — Präsident Grévy erwiderte, daß es ihn freue, versichern zu können, daß die jüngsten Ereignisse sich unter dem Gebote einer offenbaren Nothwendigkeit und ohne jeden Gedanken an Eroberung vollzogen hätten. Der Vertrag, welcher gegenwärtig beide Länder verbinde, werde Tunis in allen Beziehungen zum Vortheil gereichen. Grévy bat sodann Mustapha Pascha, dem Bey den Ausdruck seiner persönlichen Zuneigung zu überbringen, beglückwünschte sich, Mustapha zum Vermittler zu haben und fügte hinzu, daß Tunis, so lange es den Vertrag respectire — und er hoffe, daß dies immer der Fall sein werde — auf die wärmsten Sympathien und den wirksamen Schutz Frankreichs rechnen könne. Mustapha überreichte dem Präsidenten der Republik ein Schreiben des Bey und den Ahid-Orden. Er wird der Feier des Nationalfestes am 14. Juli in Paris beiwohnen.

Marseille, 21. Juni. Das Correctionsgericht verurtheilte drei Personen wegen Mißhandlung der Italiener zu zwei- bis dreimonatlichem Gefängniß.

London, 20. Juni. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Bombay von heute hat eine aus Anhängern des Emirs Abdur Rhaman bestehende Streitmacht am 11. d. bei Karrissofed den von den Generalen Ajub Khan's, Mahomed Hassan Khan und Soidar Abdul Ajan, befehligten Schaaren eine Niederlage beigebracht. Die Truppen des Emirs hatten nur unbedeutende Verluste und nahmen eine große Zahl der Feinde gefangen. Von Kabul sind Verstärkungen nach Kandahar abgegangen, eine starke Truppenabtheilung des Emirs unter dem Befehl Ghulam Haidar's hat Kandahar verlassen und marschirt nach Girisk.

London, 21. Juni. Oberhaus. Granville antwortend Camperdown erklärt Lascelles: der britische Vertreter in Sofia genießt das Vertrauen beider Parteien, und gab stets den versöhnlichsten Rath, aber obwohl er die Gewalt perhorrescirt, glaubt er, die Verfassung bedarf absolut der Revision, er glaubt, die Bulgarier sollten soviel wie möglich sich selbst überlassen bleiben, aber es sei nöthig und im Interesse der Gerechtigkeit gegen gewisse Minoritäten, daß England und andere Mächte eine gewisse Pression üben. Die Regierung war von der Proclamation des Fürsten überrascht. Anläßlich der Wahlen können Fürst und Volk urtheilen, ob die Wiederbelebung der Verfassung möglich sei. Europa hat das Recht, vom Fürsten eine Politik der Mäßigung zu erwarten, die hoffentlich zu einem befriedigenden Compromiß führe. Er habe noch nicht die volle Erklärung einiger Schritte, aber es ist klar, daß ehe er einen endgiltigen Schritt thut, der das Land in die Anarchie und Verwickelungen mit mächtigen Nachbarn stürzen kann, sollte er Alles versuchen, zu einem befriedigenden Arrangement mit der Versammlung zu kommen. Andererseits scheine der Wahnsinn, seitens der jüngst emancipirten, meist unwissenden Bevölkerung nicht zu versuchen, zu einem friedlichen Arrangement zu kommen, und nicht in Verbesserungen und Reformen zu willigen, welche die Freiheit nicht opfern und auch die Gerechtigkeit allen Klassen sichern.

Madrid, 21. Juni. Die Regierung hat beschlossen, den Dampfer „Vulcano" sofort in die Gewässer von Oran zu entsenden, um eventuell die in Oran ansässigen spanischen Staatsangehörigen zu beschützen.

Newyork, 20. Juni. Der Dampfer „Italy" von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) und der Hamburger Postdampfer „Suevia" sind hier eingetroffen.

Plymouth, 20. Juni. Der Hamburger Postdampfer „Cimbria" ist hier eingetroffen.

Stuttgart, 21. Juni. Die gestrige Versammlung der Gewerkvereine ist auf Grund des Socialistengesetzes aufgelöst worden. (B. Tgbl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 21. Juni, Abends. [Boulevard.] 3% Rente 86, 50. Neueste Anleihe 1872 119, 62. Türken 17, 27. Neue Egyptier 387, —. Banque ottomane —, —. Italiener 94, 50. Chemins —, —. Oesterr. Goldrente — —. Ungar. Goldrente 104, —. 4proc. ung. Goldrente —. Spanier exter. 25, 25, do. inter. —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden 276, —. 1877er Russen —, —. Türkenloose —, —. Türken 1873 —, —. Amortisirbare —, —. Orient-Anleihe —. Pariser Bank —. Fest.

Frankfurt a. M., 21. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 50. Pariser Wechsel 81, 17. Wiener Wechsel 174, 95. Köln-Mindener Stamm-Actien 152⅛. Rheinische Stamm-Actien 164¼. Hessische Ludwigsbahn 98½. Köln-Mind. Prämien-Anth. 131½. Reichsanleihe 102⅜. Reichsbank 149⅞. Darmstädter Bank 168⅞. Meininger Bank 100⅝. Oesterr.-Ungarische Bank 718, —. Credit-Actien*) 310¼. Wiener Bankverein 118⅛. Silberrente 67¾. Papierrente 67¼. Goldrente 81⅞. Ungarische Goldrente 102½. 1860er Loose 128½. 1864er Loose 330, 40. Ung. Staatsloose 238, 50. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 96⅝. Böhmische Westbahn 276¾. Elisabethbahn 179¼. Nordwestbahn 184. Galizier 280⅞. Franzosen*) 318. Lombarden*) 110¼. Italiener —. 1877er Russen 92⅛. 1880er Russen 75⅛. II. Orientanleihe 58⅞. III. Orientanleihe 59⅜. Central-Pacific 115¼. Buschtiehrader —. Ungar. Papierrente —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 310. Franzosen 318¾. Galizier 280½. Lombarden 110½. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente —. 1880er Russen —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 21. Juni, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 102⅞, Hamburger St.-Pr.-A. 126½, Silberrente 67½, Oest. Goldrente 81¾, Ung. Goldrente 102½, 1860er Loose 128, Credit-Actien 310¼, Franzosen 798, Lombarden 276, Italien. Rente 92½, 1877er Russen 91½, 1880er Russen 75⅝, II. Orient-Anl. 56¾, III. Orient-Anl. 57⅞, Laurahütte 106¾, Norddeutsche 179¼, 5% Amerik. 95½, Rhein. Eisenb. do. —, do. junge —, Bergisch-Märkische do. 121, Berlin-Hamburg do. 280½, Altona-Kiel do. 173½, 5procent. österr. Papierrente —. Discont 3⅛ pCt. — Fest.

Silber in Barren per Kilogr. 152, — Br., 151, 50 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 39 Br., 20, 33 Gd., London kurz 20, 51 Br., 20, 43 Gd., Amsterdam 168, 20 Br., 167, 60 Gd., Wien 173, 50 Br., 171, 50 Gd., Paris 80, 35 Br., 80, 05 Gd., Petersburg 206, 00 Br., 202, — Gd., Newyork kurz 425 Br., 415 Gd., do. 60 Tage Sicht 416 Br., 406 Gd.

Hamburg, 21. Juni, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. Juli-August 215, 00 Br., 214, 00 Gd., pr. September-October 215, 00 Br., 214, 00 Gd. Roggen pr. Juni-Juli 197, 00 Br., 196, 00 Gd., pr. September-October 177, 50 Br., 176, 50 Gd. Hafer still. Gerste still. Rüböl ruhig, loco 56, 50, pr. October 57, 00. Spiritus still, pr. Juni 50 Br., pr. Juli-August 50 Br., pr. August-September 50 Br., pr. September-October 49¾ Br. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum geschäftslos, Standard white loco 8, — Br., 7, 85 Gd., pr. Juni 7, 85 Gd., pr. September-December 8, 25 Gd. Wetter: Heiß.

(W. T. B.) **Newyork**, 21. Juni, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94¼. Wechsel auf London 4, 84. Wechsel auf Paris 5, 20. Neue 5procent. fundirte Anleihe 100⅝. 4proc. fundirte Anleihe 1877 117⅝. Erie-Bahn 46¼. Central-Pacific-Bahn 118½. Newyork-Centralbahn 146. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10½. Raffinirtes Petroleum in Newyork 8⅝. Raff. Petroleum in Philadelphia 8½. Rohes Petroleum 6⅛. Pipe line Certificats 0, 80. Mehl 4, 90. Rother Winterweizen 1, 27. Mais (old mixed) 57. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞. Kaffee Rio 11½. Schmalz (Mark Wilcox) 11¼, do. Fairbanks 11¼, do. Rothe u. Brothers 11¼. Speck (short clear) 9¼. Getreidefracht 4¼. Chicago-Eisenbahn 136.

Posen, 21. Juni. Spiritus pr. Juni 56, 30, pr. Juli 56, 30, pr. August 56, 50. Gek. 5000 Liter. Behauptet.

Liverpool, 21. Juni, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 14,000 Ballen, davon 12,000 Ball. amerikanische. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 6⅜ D.

Liverpool, 21. Juni, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische August-September-Lieferung 6⅜ D.

Manchester, 21. Juni, Nachm. 12r Water Armitage 7½, 12r Water Taylor 8, 20r Water Nicholls 8¾, 30r Water Clayton 9⅝, 32r Mock Townhead 9¼, 40r Mule Mayoll 9½, 40r Medio Wilkinson 10⅜, 36r Warpcops Qualität Rowland 9¾, 40r Double Weston 10¼, 60r Double courante Qual. 13⅞, Printers 16/16 8/50 88½. Ruhig.

Petersburg, 21. Juni, Nachm. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. 25 19/32, do. Hamburg 3 M. 208¾, do. Amsterdam 3 M. 123¼, do. Paris 3 Mon. 256¾, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 225½, do. de 1866 (gest.) 218¼, Russ. Anl. de 1873 —, Russ. Anl. de 1877 142, ½-Impérials 8, 11, Große Russ. Eisenbahnen 272¼, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 132¼, II. Orient-Anleihe 93⅛, III. Orient-Anleihe 93, Privatdiscont 4½ %.

Petersburg, 21. Juni, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 56, 40, per August 56, 40. Weizen loco 16, 00. Roggen loco 12, 60. Hafer loco 5, 60. Hanf loco 34, 00. Leinsaat (9 Pud) loco 16, 25. — Wetter: Warm.

Königsberg, 21. Juni, Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen unverändert. Roggen unverändert, loco 117/118pfd. 2000 Pfund Zollgew. 190, 00, per Juni 196, 50, per September-October 172, 50. Gerste still. Hafer sehr ruhig, loco pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 152, 00, pr. Juni 150, 00. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfund Zollgewicht 165, 00. Spiritus pr. 100 Liter 100 Procent loco 60, 50, pr. Juni 60, 25, pr. August 60, 25. — Wetter: Schön.

Danzig, 21. Juni, Nachmittags 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen loco fester. Umsatz 250 Tonnen. Bunt und hellfarbig, mehr oder weniger ausgewachsen 183, 00, hellbunt —, —, hochbunt und glasig 207, 00 bis 223, 00, per Juni-Juli Transit 205, 00, pr. September-October Transit 201, 00. Roggen geschäftslos, loco inländischer pr. 120 Pfund 199, 00, polnischer oder russischer Transit 190, 00, pr. September-October Transit —, —, pr. October-November Transit 162, 00. Kleine Gerste loco 130, 00. Große Gerste loco 152, 00. Hafer loco 162, 00 bis 183, 00. Erbsen loco 180, 00. Spiritus pr. 10,000 Liter-pCt. loco 59, 75.

Pest, 21. Juni, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine matter, pr. Herbst 11, 40 Gd., 11, 45 Br. Hafer pr. Herbst 6, 57 Gd., 6, 62 Br. Mais pr. Juni 6, 50 Gd., 6, 55 Br. Kohlraps 12¾. — Wetter: Schön.

Paris, 21. Juni, Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, pr. Juni 29, 40, pr. Juli 28, 90, pr. Juli-August 28, 75, pr. September-December 28, 30. Roggen ruhig, pr. Juni 22, 00, per September-December 20, 25. Mehl behauptet, pr. Juni 65, 50, pr. Juli 65, 00, pr. Juli-August 64, 50, pr. September-December, 9 Marques, 61, 50. Rüböl ruhig, pr. Juni 76, 75, pr. Juli 76, 75, pr. Juli-August 76, 75, pr. September-December 78, 50. Spiritus fest, pr. Juni 64, 50, pr. Juli 64, 00, pr. Juli-August 64, 00, pr. September-December 61, 50. — Wetter: Warm.

Paris, 21. Juni, Nachmittags. Rohzucker 88° loco fest, 63, 75—64, 00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. Juni 75, 00, pr. Juli 75, 00, per Juli-August 75, 00, per October-Januar 64, 50.

London, 21. Juni, Nachm. Havannazucker Nr. 12 27. Fest.

Antwerpen, 21. Juni, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen vernachlässigt. Hafer flau. Gerste träge.

Antwerpen, 21. Juni, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¼ Br., per Juli 19½ Br., per September 20¾ Br., per September-December 21 Br. Fest.

Bremen, 21. Juni, Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 85 Br., per Juli 7, 90 Br., per August-December 8, 20 Br.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 21. Juni. [Börse.] Die ungünstigen Momente, welche gestern auf die Haltung des Marktes einen verstimmenden Einfluß ausgeübt hatten, sind über Nacht geschwunden. An ihre Stelle sind Nachrichten getreten, die für geeignet erachtet wurden, den Muth und die Zuversichtlichkeit der Speculation erstarken zu lassen. In Wien ist man nämlich wieder zu einer festen Tendenz übergegangen, da das gestrige Gerücht von einer ansehnlichen Getreidehausse, welche in Pest stattgehabt haben sollte, sich als unwahr resp. übertrieben erwiesen hat. Die Pariser Börse scheint den Vorgängen in Marseille nur wenig Bedeutung beizulegen, welchem Beispiele unsere Speculation, als die den Ereignissen und deren Schauplatz fernerstehende, heute folgen zu müssen glaubte. Die Stimmung charakterisirte sich denn auch als eine sehr feste, obgleich das Coursniveau nicht überall eine Erhöhung erfuhr. Die geschäftliche Thätigkeit war Anfangs fast auf der ganzen Linie eine recht bewegte, ließ aber, wie in den Vortagen, im weiteren Verlaufe ganz erheblich nach. Das Hauptinteresse concentrirte sich abermals auf die heimischen Bahnactien, für welche die mehrfach angegebenen Gründe auch heute bestimmend wirkten. Auf dem internationalen Markte war für Creditactien sehr gute Meinung vorhanden, weil einem Gerüchte zufolge die Creditanstalt das vielbesprochene Geschäft betreffs des türkischen Tabakmonopols perfectionirt haben soll. Franzosen erfuhren einen namhaften Coursabschlag auf Grund des von der Länderbank bei der österreichisch-ungarischen Regierung eingereichten Gesuches um Concessionirung einer Bahnlinie Pest-Comorn-Wien, welche eventualiter eine gefährliche Concurrenz der Staatsbahn abgeben könnte. Etwas festere Stimmung documentirte sich auch für die Montanwerthe, auf welche die höhere Notirung für Warrants vortheilhaft einwirkte. Das Prolongationsgeschäft, welches bereits seinen Anfang genommen hat, gestaltete sich ziemlich schwierig, da die Geldgeber in Erwartung hoher Reportsätze nur geringes Entgegenkommen zeigen. Oesterreichische Creditactien stiegen von 620½ auf 623½, um 623 zu schließen. Franzosen gingen anfangs von 637 auf 636½ zurück, notirten jedoch dann 639¼—9. Lombarden blieben 221½—3—2½. Auf dem inländischen Eisenbahnmarkte gestaltete sich der Verkehr außerordentlich lebhaft. In den bevorzugten speculativen Werthen gingen erhebliche Summen um, besonders wieder in Bergisch-Märkischen und Oberschlesischen Stammactien; aber auch für Thüringer und Anhalter war starke Nachfrage vorhanden. In allen Fällen kam es zu ansehnlichen Courserhöhungen.

Um 2½ Uhr: Fest. Lombarden 223, 50, Franzosen 642, 00, Credit 623,50, Dortmunder Stamm-Prior. 83,00, Laurahütte 108,62, Darmstädter Bank 168,87, Deutsche Bank 164,12, Disconto-Commandit 224,25, Wiener Bankverein —,—, Bergische 120,50, Freiburger 104,25, Mainzer 98,37, Rechte-Oderuferbahn 156,40, Oberschlesische 226,00, Galizier 141,00, Buschtiehrader 81,75, Rumänier 105,00, Oesterr. Goldrente 82,25, do. Silberrente 67,62, do. Papierrente 67,12, Ungar. Goldrente 102,50, Italiener 92,75, Russen, alte 89,75, do. neue 93,50, do. 1880er 75,00, Ungarische Investitionsanleihe —,—, Russische Noten 207,25, do. II. Orient 58,87, do. III. Orient 59,62, Ungarische Credit —,—, Neue Ungarn —,—, Ungarische Papiere —, —.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 174,25 bez. pr. Juli, do. Eisenb.-Coup. 174,25 bez. pr. Juli, do. Papier in Wien zahlb. min. 40 Pf. k. Wien, Amerik. Gold-Doll.-Bonds 4,185 etwas bez. G., do. Eisenbahn-Prioritäten 4,185 etwas bez. G., do. Papier-Dollar 4,185 etwas bez. G., 6% New-York-City 4,185 etwas bez. G., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,72 bez., 1822er Russen —, Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —, Warschau-Wiener Comm. —, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Verl. Lstrl.-Oblig. 20,43 bez.

* **[Jahresbericht der Handelskammer zu Breslau.]** (Schluß.) Die Fabrikation von leinenen und halbleinenen Geweben und der Handel mit denselben hatten, wie die meisten Zweige der Textilindustie, darunter zu leiden, daß immer nur das positiv Billigste gekauft wurde; dadurch wird auch das, was von guter Waare gemacht wird, auf einen relativ niedrigen, für die Fabrikanten unlohnenden Preis herabgedrückt. Eine Ausnahme machten Rohleinen, von denen, weil es nicht rentirte, den Zoll auf die allergeringsten böhmischen Sorten zu zahlen, mehr bessere Sorten gekauft wurden, was auch der schlesischen Weberei zu gute kam. Rein leinene Creas und Bleichleinen wurden langsam und regelmäßig abgesetzt. Die Concurrenz gegen baumwollene Artikel ähnlicher Art, wie Dowlas, Shirting blanc menage, beschränkt den Consum dieser Waare mehr und mehr. Die mechanischen Webereien waren gut beschäftigt. — In Halbleinen war das ganze Jahr hindurch großes lebhaftes Geschäft bei schlechten, für die Fabrikanten zum Theil verlustbringenden Preisen, welche schon lange unter Herstellungspreisen verkaufen, mit denen eben nicht zu concurriren ist und deren Zusammenbruch über kurz oder lang erfolgen muß. Eine von dem Verbande schlesischer Leinen- und Baumwoll-Industriellen an den Fürsten Reichskanzler gerichtete Eingabe bespricht die Frage, ob es thunlich sei, für exportirte Leinen, zu denen ausländische Garne verwebt wurden, eine Art Rückzoll aus Reichsmitteln zu gewähren. Die betreffende Vorstellung geht von der Ansicht aus, daß es nothwendig sei, auf die Gefahren aufmerksam zu machen, von welchen die Leinenindustrie bedroht werde, nachdem es notorisch sei, daß mit Einführung der neuen Garnzölle einzelne Zweige unserer Leinen-Export-Industrie die Tendenz zeigen, nach Böhmen überzusiedeln. — Das Geschäft in Jutewaaren begann im Jahre 1880 sehr lebhaft. Als später die amerikanischen Aufträge plötzlich ausblieben, auch die schlechten Ernteberichte, die über Rohjute in Umlauf gesetzt waren, sich nicht bewahrheiteten, gingen Preise schnell auf den niedrigsten Stand zurück und konnten erst gegen Jahresschluß wieder ein Weniges von diesem Rückgang einholen. — Der Verlauf des Seidenwaaren-Geschäft, speciell in schwarzer Seide, zeigte im Jahre 1880 wenig Veränderung, zumal eine Besserung in rein seidener Waare nicht eingetreten. — Der Geschäftsgang der Posamentierwaarenbranche hat sich im Jahre 1880 von dem vorjährigen kaum unterschieden und die erwünschte Lebhaftigkeit leider wiederum vermissen lassen. — Der Druck, den die jüngsten Zeitverhältnisse auf den Handel und die Industrie ausgeübt, lastete auch schwer auf der Confectionsbranche. Nur der Strebsamkeit der Confectionäre, die bemüht geblieben, ihre Abzugscanäle sich offen zu halten und neue nach Möglichkeit zu finden, hat es die Branche zu verdanken, daß der Totalumsatz trotz aller Hindernisse, die darauf hingewirkt, nicht zurückgegangen ist. — Das Wäschegeschäft blieb im vorigen Jahre im Ganzen unverändert. Der Absatz in einfacheren und mittelfeinen Genres nahm, in Folge des beibehaltenen Entgegenkommens in den Preisen, seinen stetigen Fortgang und auch in eleganteren Genres ist eine weitere, wenn auch langsame Besserung der Nachfrage unverkennbar.

Nachdem die Berichte über das Leder-Geschäft in den letzten Jahren stets durch eine ungünstige Stimmung gekennzeichnet worden waren, ist für das Jahr 1880 insofern ein wesentliches Anzeichen der Besserung eingetreten, als das Geschäft im Allgemeinen lebhafter und anregender wurde, der Umsatz sich vergrößerte und das inländische Fabrikat wieder mehr bevorzugt ward; allerdings ohne daß damit gleichzeitig eine Preissteigerung eingetreten wäre. — Die Zahl der Handschuh-Geschäfte hat sich auch im verflossenen Jahre vermehrt, doch hat sich das Geschäft nicht gebessert. — Die vorjährigen außergewöhnlich hohen Preise für Rohgummi haben in den ersten Monaten des Jahres 1880 eine weitere nicht unerhebliche Steigerung erfahren und sich mit geringen Unterbrechungen auf der erreichten Höhe bis Ende dieses Jahres erhalten. Der Verbrauch von Gummifabrikaten hat sich ungeachtet der hohen Preise, Dank der Erweiterung und Vermehrung unserer Zucker-Fabriken, wesentlich vermehrt und läßt auch fernerhin eine Zunahme erhoffen. — Für Pelz- und Rauchwaaren zählt der diesjährige Winter nur zu den mittelmäßig günstigen. — Im Bau- und Nutzholz-Geschäft ist auch im vorigen Jahre eine Aenderung zum Besseren nicht zu constatiren, weil die Baulust vollständig darniederlag. Die wenigen guten Privatbauten, wie auch die städtischen und königlichen Bauten wurden zu mäßigsten Preisen ausgeführt, letztere namentlich im Submissionswege zu bedeutenden Untergeboten übernommen, so daß dementsprechend die Unternehmer auf billigste Einkäufe des benöthigten Holzmaterials angewiesen waren. — Auch die Möbelbranche hat im Laufe des Jahres 1880 gegen das Vorjahr keine erhebliche Besserung aufzuweisen. Im Allgemeinen hat das Geschäft auch in diesem Jahre Vieles zu wünschen übrig gelassen, wenn auch in einzelnen Zweigen ein Fortschritt zum Bessern stattgefunden hat. Ein recht lebhafter Export wurde nach Rußland und Polen hin erzielt. — In Bautischlerwaaren und Parquet-Fußböden haben wir keinerlei Besserung zu gewärtigen, so lange das Capital für diese Industrie der Speculation nicht williger zur Verfügung gestellt wird. Das Hauptgeschäft beruht in der Betheiligung an Submissionen, und wenn, wie es jetzt der Fall, die Billigkeit des Fabrikats der einzige Maßstab für die maßgebenden Organe zu bilden pflegt, kann von einer erquicklichen geschäftlichen Existenz nicht die Rede sein. — Die Breslauer Strohhut-Fabrikation ist hauptsächlich auf Artikel aus besseren englischen, italienischen und schweizer Geflechten eingerichtet und sobald diese wieder besser gehen, hat Breslau größere Umsätze zu verzeichnen. Dies hat sich im verflossenen Jahre bestätigt. Leider schädigt unsere Unternehmer, die gezwungen sind, die besseren Geflechte vom Auslande zu beziehen (da solche im Inlande nicht fabricirt werden können), der Zoll, der auf diesen Rohstoffen beziehungsweise Halbfabrikaten liegt.

Am Anfang des Jahres 1880 schien es, als wollten sich die Papier-Preise etwas heben, doch gelang es nur in einzelnen Fällen, höhere Preise durchzusetzen. Auch diese konnten nur kurze Zeit aufrecht gehalten werden und das Jahr 1880 schloß, besonders für die ordinären Sorten, mit den allerniedrigsten Preisen, welche die Papierfabrikation seit langen Jahren gekannt hat, so daß das Geschäftsergebniß ein ungünstiges genannt werden muß. — In der Tapeten-Fabrikation hat sich eine geringe Preissteigerung der besseren Waare bemerkbar gemacht, die größere Nachfrage beschränkt sich immer noch auf die billigsten Artikel.

Die Verhältnisse im Buchdruckgewerbe haben sich nicht zum Bessern gewendet. Die Versuche einzelner Geschäfte, Arbeit um jeden Preis heranzuziehen und die bei den Behörden mehr und mehr in Aufnahme kommende Vergebung der Drucksachen durch Submission an den Mindestfordernden wirken auf die Qualität der Erzeugnisse immer nachtheiliger. Die Zahl der Buchdruckereien war die gleiche wie im Vorjahre, nämlich 18, von denen 7 mit Dampfkraft arbeiteten. Im Durchschnitt wurden in denselben 320—336 Gehilfen, 133 Lehrlinge, 167 andere Arbeiter und in zwei Druckereien 17 Setzerinnen beschäftigt.

Die Zahl der Mitglieder der Börse betrug im vorigen Jahre 641 gegen 627 im Jahre 1879.

Mittheilungen über den Geld- und Wechselverkehr am hiesigen Platze,

über Versicherungsanstalten, Sparkassen, über Post- und Telegraphenwesen, über die hiesigen Bahnen 2c. bilden den Schluß des Berichts.

Berliner Börse vom 21. Juni 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.		102 25 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105 50 bz
do. do. 1876	4	102,40 bzB
Staats-Anleihe	4	101 70 bz
Staats-Schuldscheine	3½	98 90 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	154 00 bzB
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102 60 bzG
Pfandbriefe. Berliner	4½	104 50 G
Pfandbriefe. Pommersche	3½	92 75 G
Pfandbriefe. do.	4	100 75 bz
Pfandbriefe. do.	4½	101,50 G
Pfandbriefe. do. Lndch. Crd	4½	— —
Pfandbriefe. Posensche neue	4	100 70 bz
Pfandbriefe. Schlesische	3½	93 70 G
Pfandbriefe. Lndsch. Central	4	100,90 G
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	100,90 G
Rentenbriefe. Pommersche	4	100,90 G
Rentenbriefe. Posensche	4	100,90 G
Rentenbriefe. Preussische	4	100,90 G
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	101,00 G
Rentenbriefe. Sächsische	4	100,90 G
Rentenbriefe. Schlesische	4	101,20 bz
Badische Präm.-Anl.	4	135,30 bz
Baierische Präm.-Anl.	4	136,00 B
do. Anl. v. 1875	4	102,00 G
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	132.00 B
Sächs. Rente von 1876	3	81,00 G

Hypotheken-Certificate.

Kruppsche Partial-Obl.	5	110 00 B
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	107,20 G
do. do.	5	100,50 G
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb	4½	102,75 bzG
do. do. do.	5	104,70 bzG
Unk. Cnt.-Bd.-Cr. (1872)	5	106,30 bz
do. rückzb. à 110	5	114,10 G
do. do. do.	4½	109,30 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	111.20 bz
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	102,70 B
Hyp-Anth. Nord. G-C-B	5	101,40 G
do do. Pfandbr.	5	101,00 B
Pomm. Hyp.-Briefe	5	110,50 bzB
do. do. II. Em.	5	105,10 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	121 90 bz
do. do. II. Em.	5	120 00 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	109,00 G
do. 4½ do. do. m. 110	4½	105,10 bz
do. 4% do. do. m. 100	4	96 90 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121,30 bzG
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-G.	5	— —
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	105,40 B
do. do.	4½	106 40 bz
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	104,20 B
do. do.	4½	102,00 bzB

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1.-1./7.)	4⅕	67,80-90 ebB
do. (1./4.-1./10.)		68-68,10 bzB
do. Goldrente	4	82,30 bzB
do. Papierrente	4⅕	67,25 B
do. 54er Präm.-Anl.	4	116 00 B
do. Lott.-Anl. v. 60	5	128,40 etbz B
do. Credit-Loose	fr.	352 50 B
do. 64er Loose	fr.	332 00 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	145,00 bzG
do. do. 1866	5	141,10 bz
do. Orient-Anl. v. 1877	5	59,90-80 bz
do. II. do. v. 1878	5	59,00 bz
do. III. do. v. 1879	5	59 70 bz
do. Engl v. 1871	5	89,75 bzG
do. do. v. 1872	5	89,75 bzG
do. Anleihe 1877	5	93,60 bz
do. do. 1880	4	75e-75,10 bB
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	84,60-50 bzG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	— —
Russ. Poln. Schatz-Obl.	4	82 50 B
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	64,30 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56 40 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	98,30 G
do. 5% Anleihe	5	101 50 G
Ital. 5% Anleihe	5	92,75 bzG
Raab-Graz. 100 Thlr.-L.	4	97,00 bzB
Rumänische Anleihe	8	113,75 bzB
Rumän. Staats-Oblig.	6	105,00 bzG
Türkische Anleihe	fr.	17,50 B
Ungar. Goldrente	6	102,50-60 bz
do. do.	4	79,90 B
do. Papierrente	5	79.70 bz
do. Loose (M.p.St.)	fr.	239,00 bzB
Ung. Invest.-Anleihe	5	96,25 B
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	97,25 bz
Finnische 10 Thlr.-Loose 50,40 B		
Türken-Loose 50,10 bz		

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	103 10 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	93,40 G
do. VI.	4½	104,00 B
do. Hess. Nordbahn	5	104,00 G
Berlin-Görlitz conv.	4½	103 25 G
do. Lit. B.	4½	102,25 bzB
do. Lit. C.	4½	102,20 bzB
Bresl.-Freib. Lit. DEF.	4½	—
do. do. G.	4½	103 10 B
do. do. H.	4½	103 10 B
do. do. J.	4½	103 10 B
do. do. K.	4½	103 10 B
do. von 1876	5	105,75 B
Breslau-Warschauer	5	100 00 B
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	100,00 B
do. Lit. B.	4½	100 00 B
do. IV.	4	100,00 B
do. V.	4	100,00 B
Halle-Soran-Guben	4½	100,00 G
Märkisch-Posener	4½	102,75 G
Niederschles.-Märk. I.	4	100,00 G
do. II.	4	100,00 G
do. Obl. I. u. II.	4	100,00 G
do. Obl. III.	4	100,00 G
Oberschles. A.	4	—
do. B.	3½	—
do. C.	4	100 75 B
do. D.	4	100 75 B
do. E.	3½	—
do. F.	4	100 75 B
do. G.	4½	103,75 B
do. H.	4½	103,75 B
do. von 1873	4	—
do. von 1874	4½	—
do. von 1879	4½	104,00 G
do. von 1880	4½	102,00 G
do. Brieg-Neisse	4½	—
do. Cosel-Oderb.	4	—
do. Starg.-Posen	4	—
do. do. II. Em.	4½	—
do. do. III. Em.	4½	—
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	—
Ostpreuss. Südbahn	4½	—
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	—
Schlesw. Eisenbahn	4½	—
Charkow-Asow gar.	5	94 75 G
do. in Pfd. Strl.	5	—
Charkow-Kremen. gar.	5	93,50 bz
do. do.	5	—
Rjäsan-Koslow gar.	5	96,60 bz
Dux-Bodenbach	5	88,90 bz
do. II.	5	87,60 bz
Prag-Dux	5	78,20 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	94,30 bzG
do. do. neue	5	86,90 bz
Kaschau-Oderberg	5	83,50 etbzG
do. Gold-Prior.	5	99,60 bzG
Ung. Nordostbahn	5	89,80 bzG
Ung. Ostbahn	5	95,00 bzG
Lemberg-Czernowitz	5	89,50 bzG
do. do. II.	5	88,60 bzG
do. do. III.	5	86,50 etbzG
do. do. IV.	5	86,25 bz
Mährische Grenzbahn	5	73,10 G
Mähr.-Schles. Centralb.	5	46,25 bz
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	86,80 bzB
Oesterr.-Französische	3	393,00 bzB
do. do.	3	389,90 bzB
do. südl. Staatsbahn	3	288,50 bzB
do. neue	3	288,70 G
do. Obligationen	5	105,00 bzB
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	105,00 bz
Warschau-Wien II.	5	102,75 G
do. III.	5	102,50 G
do. IV.	5	102,90 B
do. V.	5	102,90 B
do. VI.	5	104 00 B

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	169,35 bz
do. do.	2 M.	3	168,60 bz
London 1 Lstr.	8 T.	2½	20,49 bz
do. do.	3 M.	2½	20,38 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	81,10 bz
do. do.	2 M.	3½	80,70 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	206.25 bz
do. do.	3 M.	6	205,25 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	206.80 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	174.65 bz
do. do.	2 M.	4	173.65 G

Kurh. 40 Thaler-Loose 288,00 B
Badische 35 Fl.-Loose 201,10 G
Braunschw. Prämien-Anleihe 100 60 B
Oldenburger Loose 151,75 bz

Ducaten — —	Dollar — —
Sover. 20,44 bz	Oestr. Bkn. 175,00 bz
Napoleon 16,31 G	do. Silbergd. — —
Imperials 16,70 G	Russ. Bkn. 207,25 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	¾	4	52,75 bzG
Berg.-Märkische	4¼	5⅙	4	120,50 bzG
Berlin-Anhalt	5	6	4	130,00 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	21,20 bzB
Berlin-Görlitz	0	0	4	25,00 bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	286,00 bzG
Berl.-Potsd-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	119,20 bzG
Böhm. Westbahn	6	7	5	138,00 bzG
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	104,30 bz
Cöln-Minden	6	6	6	152,40 bz
Dux-Bodenbach. B	0	4	4	144,10 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7 738	4	139,90 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	24,10 bzG
Kaschau-Oderberg	4	4	4	64,90 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	70,10 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	209,50 G
Märk.-Posener	0	0	4	31,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	153,00 G
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	98,50 bzG
Niederschl.-Märk.	4	4	4	101,00 B
Oberschl. A.C.D.E.	9⅗	10⅘	3½	225,80 bz
do. B.	9⅗	10⅘	3½	172,40 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	636,50-639,00
Oest. Nordwestb.	4	4⅕	5	367,50 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	221,50-23,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	47,60 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7³/₁₀	7¹¹/₁₂	4	156,40 bz
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	71,20 bz
Rheinische	7	6½	6½	164,10 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	101,10 bzG
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	16,75 bz
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3⅓	67,20 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	42,80 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	103,00 G
Thüringer Lit. A.	8½	9½	4	188,00 bzG
Warschau-Wien	11⅔	10	4	288,50 etbzG
Weimar-Gera	4½	4½	4½	52 00 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	—	5	58,00 bzB
Berlin-Görlitzer	3⅓	3⅓	5	89,40 bzG
Breslau-Warschau	0	1½	5	56,60 bzG
Halle-Sorau-Gub.	3½	5	5	100,75 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	—	5	48,50 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	104,25 G
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	90,30
do. Lit. C.	5	5	5	126,00 G
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	99,70 bzG
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	87,40 bzB
Oels-Gnesen	0	0	5	47,10 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	2¾	5	70,00 bzB
Rechte-O.-U.-B.	7³/₁₀	7¹¹/₁₂	5	153,40 bzG
Rumänier	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	71,50 bzB
Weimar-Gera	0	—	5	37,50 etbzG

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	4	6	4	87,00 bzB
Berl. Kassen-Ver.	8⁹/₁₀	9⁹/₁₀	4	195,00 bz
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	107,90 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	4⅓	4½	4	78,75 B
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	95,60 bzG
Bresl. Disc.-Bank	5½	6	4	99,75 bzG
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	104,00 bzG
Coburg. Cred.-Bnk.	5	3	4	96,00 bzG
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	109,60 G
Darmst. Creditbk.	[illegible]	[illegible]	4	158,90 bzB
Darmst. Zettelbk.	[illegible]	[illegible]	4	111,75 G
Dessauer Landesb.	[illegible]	[illegible]	4	133,50 G
Deutsche Bank	[illegible]	[illegible]	4	164,10 bz
do. Hyp.-B. Berl.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Disc.-Comm.-Anth.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
do. ult.				[illegible]
Genossensch.-Bank	[illegible]	[illegible]	4	— —
do. junge	[illegible]	[illegible]	4	— —
Goth. Grundcredb.	[illegible]	[illegible]	4	99,00 bzB
Hamb. Vereins-B.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Hannov. Bank	[illegible]	[illegible]	4	107,00 B
Königsb. Ver.-Bank	[illegible]	[illegible]	4	96,00 G
Ldw.-B. Kwilecki	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Leipz. Cred.-Anst.	[illegible]	[illegible]	4	162,00 bzG
Luxemburg. Bank	[illegible]	[illegible]	4	115,25 bzG
Magdeb. Privatbk.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Meininger Bank	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Nordd. Bank	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Nordd. Grundcr.-B.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Oberlausitzer Bk.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Oest. Cred.-Actien	[illegible]	[illegible]	4	621,00-623,00
Ungar. Credit	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Posener Prov.-Bank	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Pr. Bod.-Cr. Act.-B.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Preuss. Immob.-B.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Sächs. Bank	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Schl. Bank-Verein	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Wiener Unionsbk.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.			fr.	12,25 G
Thüringer Bank			fr.	85,00 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	6,25 bzG
Märk. Sch. Masch. G.	0	0	4	29,25 bzG
Nordd. Gummifab.	11½	0	4	67,50 B
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Schles. Feuervers.	[illegible]	[illegible]	fr.	1027 G
Bismarckhütte	[illegible]	[illegible]	4	98,50 bzG
Donnersmarkhütte	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Dortm. Union	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
do. St.-P. Litt. A.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Königs- u. Laurah.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Lauchhammer	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Marienhütte	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Cons. Redenhütte	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
do. Oblig.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Schl. Kohlenwerke	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Schl. Zinkh.-Actien	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
do. St.-Pr.-Act.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
do. Oblig.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Oppeln. Portl. Cem.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Grosschowitzer do.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Tarnowitz. Bergb.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
do. St.-Pr.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Vorwärtshütte	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Bresl. E.-Wagenb.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
do. ver. Oelfabr.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
do. Strassenb.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Erdm. Spinnerei	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Görlitz. Eisenb.-B.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Hoffm's Wag.-Fabr	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
O.-Schl. Eisenb.-B.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Schl. Leinenind.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
do. Porzellan	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Wilhelmsh. MA.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Rio de Janeiro, 20. Juni. Wechselcours auf London 21¼, do. auf Paris —. Tendenz des Kaffeemarktes: Animirt. Preis für [illegible] 4500 bis 4650. Durchschnittliche Tageszufuhr 8500 Sack. Ausfuhr nach Nordamerika 56,000, do. nach dem Canal und Nord-Europa 21,000, do. nach dem Mittelmeer —, Vorrath von Kaffee in Rio 174,000 Sack.

Cz. S. **[Berliner Wollmarkt,]** 21. Juni, Abends (Schlußbericht). Obgleich die Wollmarktsthätigkeit bereits gestern beendet vor, fanden sich heute Vormittag doch noch zahlreiche Fabrikanten auf dem Viehhofe in der Erwartung ein, daselbst größere Wollposten anzutreffen. Die noch vorhandenen ca. 200 Ctr. gute Tuchwollen wurden zu 58 Thlr. nach Luckau und Spremberg rasch placirt. Wie in den Vorjahren, so war auch dieses Mal die Polizeiverwaltung mustergiltig. Die Bahnabfertigungen gingen schlank vor sich, namentlich erledigten die drei Stations-Assistenten der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn sich ihrer Pflicht mit einer anerkennenswerthen, eine sehr rasche Lagerung der Wolle ermöglichenden Promptheit. — Auf den Lägern herrschte heute bei andauernder Festigkeit zu den am Wollmarkt etablirten Preisen von Spinnern und Fabrikanten fast gleichmäßig ausgehende Kauflust. Fast sämmtliche gut behandelte Wollen haben Nehmer gefunden und es ist selten nach beendigtem Wollmarkt das Lager hier so gering gewesen, wie es diesmal der Fall. Das auf den Lägern bis heute Abend begebene Gesammtquantum schätzen wir auf über 35,000 Ctr. Das Gros der Spinner und Fabrikanten hat nach der zahlreich besuchten Eball'schen Capwollauction bereits unseren Platz verlassen, doch sind immer noch einige und mehr Wollreflectanten hier anwesend, als gewöhnlich nach officiellem Schluß der Wollmarkts-Campagne, eine Wahrnehmung, welche auf die noch fortlaufenden Wolleinlieferungen zurückzuführen ist. Die genannte Capwollauction betreffend, so war dieselbe als Folge der geringen hiesigen Bestände deutscher Wollen, wie bereits gesagt, gut besucht und nahm lebhaften Verlauf. Von den ausgebotenen 1205 Ballen blieben nur 165 Ballen unverkauft, meist aus fabrikgewaschenen und Grease-Wollen bestehend, Die Preise stellteu sich ca. 6 pCt. unter denen der vorjährigen Wollmarktsauction, hatten aber volle Parität mit London; beste Sachen holten ca. ½ Sgr. mehr, als in der Mai-Auction dieses Jahres.

Berlin, 21. Juni. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist schön und sehr heiß, und da neue Anregung in den auswärtigen Berichten nicht zu finden war, erschlaffte die Stimmung für Getreide heute ganz merklich. Käufer für Roggen sind recht schwach vertreten gewesen, so daß die anfänglich festen Forderungen ermäßigt werden mußten, um bescheidenen Umsatz auf Termine zu ermöglichen. Auch Waare ist vernachlässigt, man konnte etwas billiger kaufen. — Roggenmehl matter und sehr still. — Weizen in beschränktem Verkehr, Preise neigten abwärts, obschon man im Verkauf vorsichtig blieb. — Hafer loco wenig verändert, Termine matt. — Rüböl etwas mehr angeboten, hat erst zu kleinem Nachlaß im Preise Käufer gefunden. — Petroleum matt. — Spiritus wurde erheblich billiger verkauft. Ein mäßig vermehrtes Angebot hat die Haltung in ziemlich hohem Grade verflauen lassen.

Weizen pro 1000 Kilo loco 200—238 M. nach Qualität gefordert, per Juni 214,5—214 Mark bez., per Juni-Juli 214,5—214 Mark bez., per Juli-August 215—214 Mark bez., per September-October 215—215,5 bis 215 Mark bez., per October-November 215—214,5 Mark bez., per November-December 215—214,5 Mark bez. — Gekündigt: 2000 Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Roggen per 1000 Klgr. loco 203—220 Mark nach Qualität gefordert, russischer 211 Mark ab Kahn bez., inländischer feiner 218 Mark ab Kahn bez., per Juni 209,25—208 Mark bez., per Juni-Juli 201,75—201 M. bez., per Juli-August 189—188,75 Mark bez., per September-October 179,25—178,75 Mark bez., per October-November 176,5 bis 176 M. bez., per November-December 174—173,75 Mark bez. — Gekündigt: 3000 Ctr. Kündigungspreis: 208,5 M. — Gerste per 1000 Kilogr. große und kleine, 145—200 Mark nach Qualität sehr still. — Hafer per 1000 Kilogramm loco 155—183 Mark nach Qualität gefordert, per Juni 157,5 Mark bez., per Juni-Juli 153 M. nom., per Juli-August 151 Mark nom., per September-October 148 M. bez. Gekündigt: 4000 Centner. Kündigungspreis: 157,5 Mark. — Mais loco 128—134 Mark nach Qualität gefordert. Gekündigt: 8000 Ctr. Kündigungspreis: 127 Mark. — Erbsen per 1000 Klgr. Kochwaare 187—220 Mark, Futterwaare 170—186 Mark nach Qualität gefordert. — Roggenmehl, Nr. 0 und 1 per 100 Klgr. unversteuert incl. Sack per Juni 27,85 M. bez., per Juni-Juli 27,70 bis 27,65 M. bez., per Juli-August 26,70—26,65 M. bez., per September-October 25,40—25,30 M. bez., per October-November 24,70 Mark bez., per November-December 24,30 Mark bez. Gekündigt 3000 Centner. Kündigungspreis 27,85 Mark. — Weizenmehl Nr. 00 31 bis 29,50, Nr. 0 29,00 bis 28,00 M., Nr. 0 und 1 28,00—27,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 29,00 bis 28,00 Mark, Nr. 0 und 1 28,00 bis 27,00 Mark. Feine Marken über Notiz bez. — Rüböl per 100 Kilogr. loco ohne Faß — Mark bez., per Juni und per Juni-Juli 53,6 M. bez., per Juli-August 53,8 Mark bez.,

Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter-pCt. loco ohne Faß 58,4—58,1 M. bez., loco mit Faß — Mark bez., per Juni und per Juni-Juli 58,2—58 Mark bez., per Juli-August 58,3—58 M. bez., per August-September 58,8—58,5 Mark bez., per September-October 57,2—56,9 Mark bez., per October-November — Mark bez., per November-December — Mark bez. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 58,1 M.

Breslau, 22. Juni, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen, nur zu notirten Preisen behauptet, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 21,70 bis 23,20—24,00 Mark, gelber 21,00—22,50 bis 22,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen bei mäßigem Angebot unverändert, per 100 Kilogr. 21,20 bis 22,00 bis 22,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in ruhiger Stimmung, per 100 Kilogr. 14,60—15,70 Mark, weiße 16,40 bis 17,00 Mark.

Hafer behauptet, per 100 Kilogr. 15,00—15,30—15,50 bis 16,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt.

Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,40—13,80—14,00 Mark.

Erbsen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 18,00—19,00 bis 20,80 Mark, Victoria- 21,00—22,00—22,50 Mark.

Bohnen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. gelbe 11,30—11,80 bis 12,50 Mark, blaue 11,10—11,60—12,30 Mark.

Wicken schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten ohne Zufuhr.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	27	50	26	—	24	75
Winterraps	24	50	23	50	23	—
Winterrübsen	23	75	23	—	22	75
Sommerrübsen	24	50	23	—	22	75
Leindotter	23	—	22	50	22	—

Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 7,20—7,30 Mark, fremde 6,90—7,10 Mark, September-October 7 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 9,20—9,40 Mark, fremde 8,20—8,60 Mark.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. —44—4838 Mark.

Thymothee ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 23—25—27 Mark.

Kleesamen ohne Umsatz, rother nominell, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—46 Mark, weißer nominell, 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 31,75—32,50 Mark, Roggen fein 33,00—33,50 Mark, Hausbacken 32,00—33,00 Mark, Roggen-Futtermehl 12—13 Mark, Weizenkleie 9,75—10,25 Mark.

Heu 3,20—3,60 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh 27,00—28,00 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Juni 21., 22.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 27°,1	+ 22°,1	+ 19°,4
Luftdruck bei 0° (mm)	748''',6	748''',4	749''',5
Dunstdruck (mm)	9,8	15,9	13,7
Dunstsättigung (pCt.)	37	81	82
Wind	SO. 1.	SO. 1.	SO. 1.
Wetter	heiter.	wolkig.	heiter.
Wärme der Oder (C.)			21°,2.

Wasserstand. Breslau, 22. Juni. O.-P. 4 M. 92 Cm. U.-P. — M. 6 Cm.
21. Juni. O.-P. 4 M. 96 Cm. U.-P. — M. 14 Cm.

Die Einweihung der Stoa Kantiana in Königsberg.

Die „Königsberger Hartung'sche Zeitung" bringt hierüber folgenden Bericht:

Die Liebe und Verehrung, welche unsere Stadt stets ihrem großen Weltweisen entgegengetragen hat, fand an dem gestrigen Tage abermals einen bedeutungsvollen Ausdruck, als es die Einweihung der Kapelle galt, in welcher die sterblichen Ueberreste des unsterblichen Kant ruhen. An dem Festacte, welchen das Comite aus dieser Veranlassung in der mit dem Bildnisse Kant's geschmückten geräumigen Aula des Kneiphöfischen Gymnasiums veranstaltet hatte, nahm ein reiches und bewegtes Publikum theil, welches die einzelnen Abtheilungen der Feierlichkeit mit unverkennbarem Interesse, ja mit hingebender Liebe entgegen nahm. Der Herr Oberpräsident selbst befindet sich bekanntlich auf Reisen; dagegen waren Herr Regierungs-Präsident von Schmeling, Herr Polizeipräsident Devens, Herr Oberbürgermeister Selke, Herr Prorector Professor Dr. Schönborn an der Spitze der übrigen Professoren der Albertina, Vertreter der Stadt, der Kaufmannschaft und der übrigen Behörden, wie auch der Presse anwesend. Um die elfte Vormittagsstunde eröffnete der Königsberger Sängerverein unter der Leitung von Robert Schwalm die Feier mit dem Vortrage des Mendelssohn'schen Gesanges: „Periti autem", nach dessen Beendigung der ordentliche Professor der Philosophie an unserer Albertina, Herr Dr. Walter, das Wort zu der Festrede ergriff.

In Veranlassung des Zusammentreffens der Einweihung der neu errichteten Grabstätte Kant's mit der Zeit des Erscheinens der Kritik der reinen Vernunft vor einem Jahrhundert entwarf Redner ein Bild der historischen Bedeutung und Stellung der Philosophie Kant's und führte in dieser Beziehung etwa Folgendes aus:

Im Unterschiede von der Zeit eminenter Production auf philosophischem Gebiete, wie es die zwanziger Jahre waren, in welche die Säcularfeiern Kants und Lessings fielen, oder erregten politischen Strebens, das die Feier Schillers und Fichtes begleitete, oder großer, kriegerischer Ereignisse, mit denen das hundertste Geburtsfest Hegels zusammentraf, eigne sich die arbeitsreiche Friedenszeit der Gegenwart zu besinnendem Rückblick auf jenes Gedankensystem, das selbst als Denkmal eines der ernstesten, beharrlichsten und großartigsten Geistesarbeit gewidmeten Lebens uns überliefert sei.

Nicht aber zu einer Schätzung, sondern blos zu einer Orientirung über seine Bedeutung könne ein Ueberblick über die immerhin kurze Zeit eines Jahrhunderts dienen.

In kurzen Zügen zeichnete Redner nun den Ernst und die Entschiedenheit in der Auffassung seines Berufes, die umfassende Vorarbeit für die eigenen Aufgaben, die Entdeckung der kosmischen Gesetze, die akademische Lehrthätigkeit und die Ausarbeitung des Hauptwerkes, auf welchem die weiteren Schriften Kants sämmtlich beruhen.

Die Bedeutung eines philosophischen Systems in eminentem Sinne sei darin zu finden, daß es eine wesentliche Stufe bilde im Fortschritt der Rationalität, indem es den Lebensinhalt einer eigenartigen Geschichtsperiode in das Bewußtsein erhebe. Dem sokratischen Rationalismus des Hellenenthums reihe sich so der Kriticismus Kants an, als der allseitige rein rationelle Ausdruck der christlich germanischen Entwicklung. Redner berührte nun kurz die Zwischenglieder der Entwicklung, namentlich die Bedeutung der formalen Schulung des deutschen Geistes durch Wolff und charakterisirt sodann die Richtung der Zeit, die durch Winkelmann, Lessing, Herder, Schiller, Goethe, Hamann, Jacobi repräsentirt, dem völlig ausgereift erscheinenden Werke Kants, der im Todesjahre Lessings die Führung übernimmt, entgegenkommt. Darauf zeichnet Redner den theoretischen Standpunkt, die ethischen, naturphilosophischen, ästhetischen und religiösen Grundanschauungen Kants in kurzen Zügen und zeigt, wie in der rein rationellen völlig neuen Begründung der Totalität dieser Bewußtseinsphänomene in ihrer ganzen Eigenart die befreiende und befruchtende Macht dieses Systems liege.

In dem frei-rationellen liege der Berührungspunkt, in dem kritischen Standpunkt und der Autonomie des Sittlichen, sowie in der Coordinirung der ästhetischen Anschauung der Differenzpunkt zum Hellenenthum. Die Zeit des Kampfes und Sieges der Kantischen Philosophie wird darauf kurz dargestellt, die Bedeutung des ethischen Momentes für denselben betont. Mit den Zeugnissen der bedeutendsten Geister der Zeit wird seitens des Redners weiter der Eindruck der überraschenden Originalität, das Anklingen in Geist und Gemüth der Zeitgenossen hervorgehoben.

Nach dem nöthigen Zurücktreten der Kantischen Philosophie aus der Discussion der Folgezeit, welche von den Schulen beherrscht ist, die auf dem Boden jenes Systems erwachsen sind, werde, so entwickelt Redner dann weiter, die Aufmerksamkeit gegen das Ende der vierziger Jahre wieder mehr auf Kant zurückgeleitet. Der ausschließende Gegensatz der Schulen, die extremen Richtungen im Zeitbewußtsein, die Entfremdung der Einzelwissenschaften, der Realismus in der Lebensauffassung durch die pessimistische Theorie verdienstlich gebrandmarkt, wirken zusammen, um die Besserdenkenden aus dem Indifferentismus der Zeit auf ideale Bestrebungen zurückzuführen, und hierbei bot sich, durch gründliche historische Arbeiten der Gegenwart nähergerückt, naturgemäß Kant, nach Geist und Charakter in eminentem Sinne vertrauenerregend, zum Orientirungspunkt dar. In der Bewahrung und Fortentwickelung der unerschütterten Grundlagen seines Systems, unterstützt und geleitet von der Arbeit der hervorragenden Denker der Folgezeit, in vollem Einklange mit den Resultaten der Einzelwissenschaften, liege die Aufgabe der Zukunft, die so wenig in einem Jahrhundert gelöst, als die Bedeutung Kants nach einem solchen erspäht werden könne.

Diese Gedanken etwa bildeten den Inhalt der in die Formen glänzender akademischer Beredsamkeit gekleideten Ausführungen, denen zum Schluß der Feier das durch den Sängerverein ausgeführte „Integer vitae" folgte. — Die von dem Comite besonders geladenen Ehrengäste begaben sich nunmehr nach der gegenüberliegenden, reich bekränzten Stoa Kantiana, und hier war es Professor Witt, der im Namen des Comites die Kapelle der Stadt übergab. Er dankte den Baumeistern und Künstlern, welche diese letzte Ruhestätte Kant's geschaffen, er wies auf die Anhänglichkeit hin, welche Kant stets für seine Vaterstadt empfunden, und er übergab endlich unter dem Worte, daß ein Volk sich selbst in seinen großen Männern ehrt, die Kapelle der Obhut der städtischen Behörde mit dem Hinzufügen, daß auch an dieser Stelle ein Stück der Stadtehre hange.

Oberbürgermeister Selke erwiderte bei der im Namen der Stadt Königsberg und im besonderen Auftrage des Magistrats erfolgenden Uebernahme in besonders treffenden Worten; er bezeichnete die Kapelle als einen Denkstein der Vergangenheit, der Gegenwart uud der Zukunft. Im Namen der Bürgerschaft endlich sprach Herr Stadtrath Hagen. — Damit schloß die denkwürdige Feier.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.